

Za
1928



K. 28

Handwritten text in a Gothic script, likely a list or index, visible on the right edge of the page. The text is arranged in columns and includes various letters and symbols, possibly representing a catalog or a list of items.



Za
1928

Der Gebärerin Angst und Trost
Und wie GDTE durch solche seiner Kirchen
Zustand abmahle

Gewlesen auß den Worten Jeremiae am 4. V. 31.

Ich höre ein Geschrey / als einer Gebärerin / zc.
Bev Christlichem und Adlichen

Begräbnis

Der Welland WolEdlen / Ehren und
Viel Tugendtsamen Frauen

Margrethen Elisabeth /

Geborner von Elding / Des auch

WolEdlen / Bestrengen / Besten und Mann-

haftten Herrn / Caspar von Bensen / zc. Hauptmanns /

und bishero bey Fürstlicher Pröbsten des Rånser, Frey
Wellichen Stiffes Quedlinburg / zc. Sehr

wehrten lieben Haus Ehre.

Welche daselbst den 17. May in ihrer harten

Geburts Arbeit im Herrn entschlaffen / und dann fol-

gendes den 18. Junij in gemelter Stiffes Kirchen
löblichen beigesetzt.

Auff Begehren zum Druck verfertiget
Von

JOHANNE Hofern / Th. D. Stiffes Hoff-
predigern und Superintendenten
daselbst.

ANNO, M. DC. XLIV.

Gedruckt zu Quedlinburg / bey Joh. Deckeln.

BIBLIOTHECA
PONICKAVIANA

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK
HALLE
(SAALE)



Dedication



Dem WohlEdlen Bestrengen / Besten
vnd Mannhaftigen Herrn

Caspar von Bensen / ꝛ.
Hauptman / ꝛ.

Meinen lieben Herrn vnd Freund /
Wündsche zuvor

GOTTES reiche Gnade / kräftigen Trost / star-
cken Beystand vnd Ewigen Segen an Seel vnd
Leib zuvor



Leich wie ein Christlich
Häuplich Weib ihren Mann
ne eine Fremde ist vnd mache
ihm ein sein ruhig Leben: Al-
so/wenn GOTT solche dem
Manne von der Seiten
durch den zeitlichen Tode
reißen lesset / vnd ihn in den
Witwerstand setzet / tritt an
statt der Fremde eitel Herbes-
leid vnd Trawrigkeit: An statt des ruhigen Lebens eitel
Vnruh / Sorg vnd Bekümmerniß. Wie beydes weist
Sprach am 26. v. 2. vnd 37. v. 26. da er außdrücklich
saget / Wo kein Haußfraw ist / da gehets dem Haußwirth
als gieng er in der Irre. Denn durch den Tode wird

Dedication.

ihm genommen sein trewer Gehülffe / dessen er sich getrö-
sten könnte: Die Seule seines Hauses / darauff er sich
verlassen könnte: Der Zaun vmb sein Garten / dem er wol
erawen kan: Seiner Augen Lust / der er sich erfreuen
kunte: Ezech. 24. 10. Seine Krone / mit welcher er mit
Ehren für jederman bestehen kunte. Vnd je grösser da ist
gewesen die Tugend vnd Liebe: je bitterer vnd schmerzli-
cher / zumahl Fleisch vnd Blut / das Erawen. Denn
was liebet das betrübet: Was herhet das schmerket / lau-
ter des Sprichworts. Vñ das alles findet ein jeder Christ-
liebender Eymen bey seines lieben Eheibes tödlichen
hintritt. Da heist es noch heute / wie vor langer Zeit:
*Non dolor est major, qui cum violentia mortis, Unami solvit
corda ligata fide.* Die Hebreer haben den Witwenstand
einen Namen von erstummen / stumm seyn / still schwei-
gen oder gelehment seyn / gegeben / *בְּחַיָּו אֶבְיָו* obmutuit
dieweil gleichsam das ganze Hauß vnd Wesen desselben
erstummet / für grossen Leid vber das Ableben der Ehegat-
ten / das jeso alle Güter miteinander als gebunden liegen
bleibe / was sonst in der Haushaltung in vollen schwang
gangen. Vnd der heilige Geist in der Schrifte / wenn
er einen sehr elenden Menschen / Land oder Stadt nen-
nen wil / so nenne ers mit den Namen der Witwenschafft /
wie zusehen Ps. 146 / 9. Prov. 23. 10. Esai 1. 17. 23.
Jerem 7. 6. cap. 22. 2. Ezech. 22. 7. Jac. 1. 27. Die-
weil daß dieser Stand nicht der geringste / sondern in anse-
hen des Ehestandes alles Elend fühlet. Gleichwol aber be-
zeuge die heilige Schrifte / daß G. D. auch die heiligsten
Väter / Abraham / Jacob vnd andre darein gesehet.
Son-

Dedication.

Sonderlich ist ein trefflich Exempel an Jacob / wenn ihm
seine liebe Rahel / auff die er vierzehn Jahr gewartet vnd
vmb sie gedienet / Frost vnd Hitze vmb ihrent willen auß-
gestanden / jetzt / da sie miteinander erst recht ansahen zu
leben vnd der Ehfrewde geniessen wollen / bald / da **G**ott
selbst mit ihm geredet vnd ein grosse Verheissung gethan /
wie er ihn vnd seinen Saamen mehren vnd segnen wolte /
in ihrer harten Geburts Arbeit / vnd zwar auff der Reise
in der Frembde / da sie jetzt wolten mit einander zu den
Freunden vnd Groß Eltern ziehen / den Geist auffgeben
vnd das zeitliche Leben einbüßen muß / vnd darauff aller-
ley Creus vnd Herbeleid folget. Gen. 35. 17. Unser
seliger Vater der Herr Lutherus sagt hiervon in Com-
ment. in Genf. p. 486. vber das 35. Cap. *Hoc exemplum
diligenter considerandum est & cogitandus luctus & dolor
optimi Patriarche, quem omnes circumstantia hujus historia
augent & aggravant; neq; adhuc finis est arumnarum, &c.*
Diß Exempel sol man fleißig in acht nehmen vnd beden-
cken / des lieben Patriarchen Schmers vnd Kranckheit /
welchen alle Umbstände der Historien Zeugniß geben
daß er groß gewesen / ist doch dessen kein Ende. Es wei-
set aber **G**ott der **H**err damit für andern dieses / wie er
seine lieben Kinder / so bald sie ein wenig in seiner Erkand-
niß zunehmen / auff die Prob stelle / vnd in der Creus-
Schuel examiniren / wie sie ihm vertrauen / stillhalten
vnd geduldig seyn / können: Da muß immer ein Creus
vnd harte Frage auff die ander folgen / also daß es ja wahr
bleibe: Kein Creus alleine / wo es kömpt / da kömpt es hauf-
senweiß. Vnterdesen gibt der liebe Gott immer auch

Dedication.

neuer Krafft / daß das Herzeleid mit standhafften Glau-
ben wird überwunden / wie an Jacob zusehen / welcher /
ob schon die Rahel in ansehung ihrer Schmerzen / ihre
Leibes Frucht nennt Bennoni / ein Schmerkenkind / vnd
damit dem ganzen Hause Jacobs ein Traurseule auff-
richtet / dennoch sich wol begreiffe / erstlich dem Söhnlein
gibt ein andern Nahmen vnd heisset ihn Benjamin / ein
Sohn der rechten / welches etliche erklären / als hette Ja-
cob damit auff die Mutter gewiesen / vnd seine Liebe gegen
ihr durch dieses Sohns Namen auch im Tode bewiesen /
vnd daran ein stetes Denckmahl derselben haben wollen /
Scheinet aber gar sehr / als ob Jacob *ex lege oppositorum*,
den Sohn nicht von Weh vnd Unglück / sondern viel-
mehr von Wol vnd Glück den Namen geben wollen / daß
Gott durch ihn auch Segen vnd Wolsahrt geben könnte /
wenn Jacob zumahl hiedurch seinen Glauben an den H.
W. sam / welcher ist *vir dextra* der Mann der rechten /
zuerkennen geben wollen. Darnach bezeugt Jacob sei-
ne Liebe gegen die Rahel / in dem er ihren Leichnam ein
herrliches Begräbniß vnd zwar an einen berühmten Ort /
Ephrata oder bey Bethlehem / anstellet / vnd vber ihrem
Grab ein Grabmahl auffrichtet zum ewigen Gedächtniß /
wie denn die Schrift sagt: Daselbst ist das Grabmahl
Rahel / biß auff den heutigen Tag. Vnd meldet *Borchar-*
dus de terra Sancta, daß dis Grabmahl sey gewesen ein
hohe vnd spizige Seulen stehend auff zwölff grossen stei-
nen / nach der Zahl der zwölff Stämme Jacobs / vnd das
mit seine Hoffnung / daß ihn Gott am Jüngsten Tage /
in der Auferstehung der Gerechten / seine liebe Rahel
herrlich

Dedication

herrlich vnd schön verflähret / würde wiedergeben / gnugsam dargethan. Drumb sagt der Herr Lutherus d. l. p. 487. Patres magnifice ornarunt sepulcra Non abiecerunt mortuos, tanquam cadavera bestiarum, sed statuerunt eis monumenta in perpetuam & immortalem memoriam; ut essent testimonia futuræ resurrectionis, quam credebant & expectabant paulo post: Ad hunc ergo finem erectæ sunt statuæ, ut exemplo patrum vitam presentem negligere & contemnere discamus, propter alteram meliorem, quæ restat. Die Väter haben die Gräber herrlich gehalten vnd geziehret / vnd die Leichnam der Menschen nicht wie des Viehes hingeworffen / sondern haben ihnen Denck- vnd Grabmahl auffgerichtet / zum ewigen Gedächtniß vnd Zeugniß ihres Glaubens von der Auferstehung der Todten / die sie hoffeten. Vnd zu dem Ende sind solche Ehren Seulen auffgerichtet (von den Gläubigen) daß nach ihren Exempel / wir die gegenwertige Wesen verachten lernen / vmb des fünff-eigen ewigen willen / welches wir erwarten. Vnd also sagt auch Prudent:

Quid nam sibi Saxa cavata ?

Quid pulcra volunt monumenta ?

Res quod nisi creditur illis,

Non mortua, sed data somno.

Das verteutschet Nicol. Herman Cantor Joach.

Der Sarck vnd Grab drumb wird geziehret

Der Leib ehrlich begraben wird /

Daß wir gläuben er ist nicht todt /

Er schläfft vnd ruhet sanfft in Gott.

Da denn die lieben Leute gewiesen / wie ein grosser Unterscheid zuhalten sey zwischē den Begräbnissen / welche verriichten die Gläubige ihren Mitgenossen; vnd denen / welche

Dedication.

che die Ungläubigen Gottlosen einander aufrichten: Ob sie für der Welt schon noch so kostbar vnd prächtig angestellet seyn. Diese thuns zum ansehen für den Menschen ohne Glauben vnd Hoffnung der Auferstehung: Jene / die Gläubigen / in gewisser Zuversicht / daß der ihren Leiber als Tempel Gottes zu halten / vnd gewislich an jenen großen Tage unverwechlich auß der Erden wieder herfür kommen / vnd ihnen mit der Seelen vereinigt werden / wieder gegeben werden / daß sie mit ihnen für **G**ott ein ewiges Freudten Leben führen. Drumb in solchen Dingen nicht zufragen mit was Geprang vnd Kosten / sondern mit was Herzen vnd Glauben / ein jeder die seinen beysetzen lassen; Sonst würden die Heyden vnd ungläubigen Weltkinder für den Frommen armen ein großen Vorzug haben. Denn die Historien bezeugen daß ober auß groß Geld vnd Kunst auff solche Pyramides Obeliscos, statuas, vnd dergleichen Grabmahl sonderlich in Egypten / gewendet / darzu denn die Israeliten sollen Ziegel gestrichen haben: In Belschland vnd der Oreen / sol gewendet werden seyn. Das Grabmahl / welches die Artemisia / die Königin der Eorer ihren Herren den Mausolo / setzen lassen / ist so kostbar vnd künstlich gewesen / daß es gar vnter die sieben großen Weltwunder gerechnet. Was aber bey Christen Gott einen Segen bescheret / vnd beydes beyammen / Glaub vnd Mildigkeit / wie denn diß den ersten anhenge / daß man die Seinen sein Erbar lesset beysetzen / ist so viel desto besser. Die es aber nicht haben / haben doch durch ihrer Glauben den Trost von den Irigen / wenn sie **G**ott trew gewesen: Das Gedächte.

Dedication.

Dächtniß der Gerechten bleibet immer im Segen; Aber
der Gottlosen Namen wird verwesen / Prov. 10. 7. Da-
wider hilfft kein menschliches künsteln. Diese zwey
Stück WolEdl. Best. Bester vnd Mannhaffter Herr
Hauptmann / schreibe ich jeso nicht vergebens / sondern
ihme zum Trost / daß ihn Gott der Herr / nach dem er
ihn ein wenig zur Ruhe brachte / da er des wahren Gottes
Dienstes besser abwarten vnd sich in seinen Glauben besser
erbawen kan / durch diesen tödlichen Riß seiner Liebsten
zwar eine Wunden geschlagen / aber zum sichern Siegel
vnd Pfand / daß er ihn als sein liebes Kind auch gerne in
dem Offen des Elends wil außermehlt machen. Darumb
er denn Gottes Vater Hand kindlich herren / küssen / vñ sich
ganz vnd gar ihme zu eigen auffgebē vñ in Gedult anheim
stellen vnd lassen soll / in Christlicher Zuversicht / daß
dieses Gottes Art sey / die er mit den Seinen halte / wenn
er sie wil in seinen Reich führen / vnd dann auch / daß denen
die Gott lieben / alle Dinge müssen zum besten dienen /
wanns auch der Todt selbst were an ihren eignen Leibern.
Hernach schreibe solches auch 2. zum rühmlichen Zeugniß /
daß wie er seine Liebste in Leben / also auch im Tode geehret /
vnd nach dem er selbe sambe ihrer Frucht von dem lieben
Gott zu diesen Leben nicht erbitten können / daß sie ferner
sein trewer Beystand were in diesem Elend / Er jedoch
nach dero seligen Hinerit höchlichen drauff bedacht gewe-
sen / wie selber von Christo tewer erkauftē Leichnam sampe
seinen Ehsegen / möchte Christlichen vnd Adelichen brauch
nach rühmlich zu seinen RuhKammerlein gebracht wer-
den / welches dann auch von ihm mit lieben Herken / milder
B Hand

Dedication.

Hand wol vnd lobwürdig geschehen. O Der der Vater
aller Barmhertzigkeit sey sampt seinen lieben Sohn Chri-
sto Jesu vnsern Heyland in Krafft des heiligen Geistes
ewer Leiter vnd Tröster / der behüte Euch vnter den Schat-
ten seiner Flügel durch den Schutz der heiligen Engelen /
vnd erfülle mit seinen reichen Segen an Seel vnd Leib /
Euch sampt allen den Ewren / Er helffe vnd schicke es
nach seinen heiligen Wolgefallen / gebe vns allezeit bus-
fertig zu leben / vnd seiner Zukunfft mit grosser Freude
zuerwarten / vmb seiner heiligen Ehre willen / Amen.

Des Herrn Hauptmanns

Dienstwilliger

Joh. Hofer / D.



Die

Christliche Leichpredigt

Serretche Gnade Gottes des Vaters /
die ehewre Liebe Jesu Christi vnd die tröstliche
Gemeinschaft des wehrten heiligen Geistes /
sey / bleib vnd vermehre sich in vnd vnter vns
allen / jetzt vnd allezeit /
Amen!

A mirs also gehen solte / Warum
bin ich schwanger worden / Sagte mit
herzlichen Klagen vnd Seuffzen die ehew-
re Rebecca / Isaacs Gemahlin / als sich
die Kinder in ihren Leibe nur ein wenig
miteinander dengeneten. Sie gieng aber
hin / vnd frage dem **HERRN** (den Priester des
HERRN) wie sie solches annehmen vnd verstehen solte /
daß es ihr jetzt so gienge. Der gab ihr eine recht fröhli-
ge tröstliche Antwort / wie zu lesen Genes. 25. 22. Denn
so gehets in **GOTTES** Schulen / Er setzt neben das süsse
Osterlamblein die bittern Salsen. Er betrübt zwar /
aber er tröstet vnd erfreuet auch wieder so vielmehr / daß
der Bekümmerten Seelen werden wie ein Wasserreicher
Garten vnd nicht mehr bekümmert seyn / denn er verkeh-
ret ihr Trawren in Frewde vnd tröstet sie / Jerem. 31. 12.
13. So nun das fromme Herz Rebecca / in so gar gerin-
gen Kindes Schmerken mit so gar sehnlichen Worten
heraus bricht / *Si Sic! quid ego*, Sols so gehen / was wil
auß mir werden? Ach was können wol andre Christliche
Mütter vnd Ehleute für Gedancken vnd Anfechtung füh-
len / wenn zumahl sie / wie Jacob vnd Rahel lange Zeit
B ij in

Christliche Reichpredigt.

in grosser Treu auff einander gewartet / darnach bey den
ersten Ehsagen vnd dessen Eingang in die Welt / den man
noch wol duppelt als zwilling / vermuthet / erfahren müs-
sen / daß es kommen biß an die Geburt / sey aber keine
Krafft da zugeböhren / sondern müssen vnter vieler
harter schmerzlicher Arbeit / vnter vielen ängstigen
Seuffzen vnd Beten / Mutter vnd Kinder beysammen /
die Mutter der Kinder Grab / vnd die Kinder der Mutter
Todt seyn vnd bleiben / vnd den Vater der seiner Lenden
Krafft nicht sehen muß / Weib vnd Kinder beraubt auff
einmahl / in betrübten Witwen Stand hinter sich lassen.
Könte da nicht die geängstigte Creusterin vnter ihren
vielen wehen dencken vnd sagen / zumahl zu ihren lieben
Eh Herrn / Ach Schach / da mir es so gehen solte / war-
umb bin ich doch ehlich vnd schwanger worden. Ach
lieber **GOTT** du erzeigest mir ein hartes / Ps. 60. 5. 6.
Könte nicht der betrübte Vater / wenn er solchen schmerz-
lichen Anblick für Augen sehe / sagen : Ach Gott / da mirs
so gehen solte / warumb bin ich hieher kommen / vnd ehlich
worden ? Mein herliche fromme freundliche trewe Ge-
hülffin / die du mir gegeben / meiner Augenlust damit du
mich erfreuet / meinen fruchtbahren Weinstock sampt
seinen Träublein : Mein wolriechenden Delbaum sampt
seinen Zweiglein / lossestu mir so gar plözlich vnerhofft
abhawen / da ich mich an ihn jeso am besten ergeben wol-
te. Ach Herr gib Gedult / vergib die Schuld / verleih
ein gehorsams Herze / 2c. Was meynt ewer Liebe / ob
nicht etwan auch auff der gleichen Gedancken vnd Worte
möchten gerathen seyn / Die Weiland Wol Edle Ehren
vnd

Christliche Leichpredigt.

vnd viel tugendsame Fraw Margretha Elisabeth / Geborne von Elding / 2c. Deren Leichnam wir jeso sampt der ersten Leibes Frucht Christlichen Brauch nach zu seinen Ruh-Bettlein begleiten vnd bringen. Ach freylich / würde sie auß ihren schönen Ruh-Schreinlein antworten / wenns also seyn möchte: Der hochbetrübte Herr Wittwer wirds auch gnugsam mit Seuffzen vnd Thränen bejahren. Aber höret doch / wir haben von Rebecca anfänglich dis gehört / lasset vns auch vernehmen / wie sie die Sache angreiffet? Rebecca gehet hin / daß sie Gottes Herz vnd Willen ober ihren Schmerzen erlernen möge von den Priester Sem: Da höret vnd erfähret sie daß ihr vnd den Ihrigen solcher Schmerz mehr erstrewlich vnd tröstlich als schrecklich / ob schon ein wenig Weh vnd trawrig / seyn solten. Vnd also hat auch der liebe Gott / wie wir hoffen / vnser Edle Fraw zu sich selbst besordert / daß sie seine Göttliche Antwort recht einnehme / vnd sehe daß Rahel vnd andere die im Glauben / Liebe vnd Heiligung blieben in Kinder gebähren / obs schon noch so hart zugangen / jedoch selig worden. Vnd auch wir sind sämplichen jeso darumb für Gottes Angesichte erschienen / auß seinen Mund vnd Wort / Göttlich Antwort zulerne. Daß solches mit grossen Nutz geschehe / vnd gereiche **G D I E** selbst zu Preis vnd Ehren / vns zum Trost vnd Besserung / wollen wir im Nahmen **J E S U** Christi Ihn in einen andächtigen Vater vnser vnd seines heiligen Geistes Beystand anruffen. Vater vnser / 2c.

B iij

Text.

Christliche Leichpredigt.

Text.

Jeremiae' am 4. Cap. vers. 31.

Ich höre ein Geschrey / als einer
Bebererin / ein angst / als einer die
in den ersten Kindsnöthen ist / ein Ge-
schrey der Tochter Zion / die da klagt /
vnd die Hand außwirfft / Ach wehe
mir / Ich muß schier vergehen für dem
Würgen.

Es schreibt S. Johannes in der Of-
fenbarung am 12. cap. v. 1. 4. Es erschein
ein groß Zeichen im Himmel: Ein Weib
mit der Sonnen bekleidet / vnd der Mond
vnter ihren Füßen / vnd auff ihrem Haupt
eine Krone von zwölf Sternen / vnd sie war schwanger /
vnd schrey / vnd war in Kindesnöthen / vnd hatte grosse
Noth zur Geburt. Vnd ein Drach trat für das Weib / die
gebähren sollte / auff das wenn sie geböhren hette / er ihr
Kind fresse. Damit der Apostel nicht redet von der heilige
Geburt Christi von der Mutter Gottes / der Jungfrauen
Marien / weil solche ohne Schmerzen / Geschrey vnd
Noth ergangen / wie die alten Lehrer meynen (August. Ser-
mon. II fol. 593.) *Qui venerat triste latificare seculum,*
ventris non contristavit hospitium: Virginitas potius am-
plata, quam fugata. Der da kommen ist die Welt zu er-
fre-

Christliche Leichpredigt

frewen / hat nicht betrübet die Herberge im Mutterleibe ;
Sondern vielmehr der Jungfranschaft gehalten / als
geringert : Sondern von der heiligen Christlichen Kir-
chen vnd dero Zustand / des sie mit allen ihren wahren
Gliedmassen / den wahren gläubigen Christlichen Her-
zen / wie ein schwangers Creutzstein des Weib liege in
steten Angstgeschrey / Noth vnd Dvaal. Ja wie ein Is-
raelitisch Fräwlein vnter den Egyptiern / wenn es mit
grosser Arbeit vnd Schmerzen das Kindlein / daran sichs
zuerfrewen / gemeinet / zur Welt geböhren / also bald in
der Geburt / vmb verlust der Frucht / betrübet wird / die-
weil schon da stehen die grimmigen Kinder Mörder / die
Diener Pharaonis ; Also gehets auch der Christlichen
Kirchen / die EHX Iesu Kinder zeugen sol in
seinen Reich der Christenheit / Sie liegt in steter Angst /
Dvaal / Winseln vnd Wehklagen / ehe sie die ihren an
die Welt bringet / vnd stehet vnter dessen da der alte
Drach mit auffgesperrten Rachen / wolte gerne auff al-
lerley Weise ihre Frucht vnd wahren Gliedmassen auff-
fressen vnd verschlingen. Welches alles sehr wol mit
der heiligen Schrifft vnd mit ihren Reden die Sie an-
derswo gebraucht / vber ein kömpt / Darinn die Kirche
Gottes zum öfftern einen Weibe / vnd die Christgläubi-
ge Seele / EHX Iesu verlobte vnd vermählte Braut ge-
nennet wird. Ein Weib wird die ganze Kirche genennet /
dieweil sie ihren Namen / alle ihre Güter vnd Schutz von
Christo Iesu ihren Haupt / als ein Weib von ihrem Man-
ne hat / davon sagt Es 54. 5. Der dich gemacht hat ist
dein Mann / HErr Zebaoth ist sein Name / vnd dein Er-
löser

er
ie
e=
t/
he
m
fo
ein
rib
nd
ipt
er/
osse
die
hr
igē
en
nd
er-
m,
m-
er
re-

Christliche Leichpredigt.

Erlöser der Heilige in Israel / der aller Welt Gott ge-
nennet wird / der hat dich lassen im Geschrey seyn / daß
du seyst wie ein verlassen vnd von Herzen betrübt Weib /
wie ein Junges Weib / das verstoßen ist. Ich hab dich
ein klein Augenblick verlassen / aber mit grosser Barm-
herzigkeit wil ich dich wieder sambten. Drumb sagt Mo-
ses Deut. 32 18. Deinen Fels / der dich gezeuget hat / hastu
auß der aechte gelassen / vnd hast vergessen Gottes / der dich
gemacht hat. Dahin ziehet Paulus Gal. 4 26 da er sagt
daß durch die Saram Abrahams Weib die Christliche Kir-
che vnd das Jerusalem das droben ist / gedeuret sey / das ist
die Freye / die vnser aller Mutter ist. Vnd vmb des willen
wird auch eine jedere gläubige Seele Christi Braut oder
(הַבְרֵיתָא) meine Lust an ihr / von ihn selbst genant /
Es. 62 4. Seine Verlobte / Ps. 2 19. Seine vertraute
reine Jungfrau. Denn wie die erste Jungfrau Eva
auß Adams Fleisch vnd Bein erbawet / vnd ihm zum Weis-
be gegeben: Also Christus die Gemeine / die er mit sein
Leiden vnd Tode am Creutz erkauft / erbawet vnd ihn
vertrauet. Vnd wie jene vom Manne Männin genant
ward: Also diese von Christo die Christliche. Hernach
zum II. hat eine Braut vnd Ehgemahl auch von ihrem
Bräutigamb vnd Manne Ehren Schmuck vnd Geschmei-
de / darinn sie geberdet. Wie man sihet das Gen. 24 53.
Elesar / da er seinen Herren Isaac ein Gemahl wirbe /
herfür zeuche silberne vnd güldene Kleinod vnd Kleider
vnd giebt sie Rebeccen. Deren gedencke hie Johannes
auch zweyerley / Ein Weib mit der Sonnen bekleidet / der
Mond

Christliche Reichpredigt

Mond vnter ihren Füßen / vnd auff ihren Haupt eine
Krohne von zwölf Sternen. Welches oberein kömpt
mit den Worten im Hohē Lied Salom. am 6. 9. Wer ist /
die herfür bricht / wie die Morgenröthe / schön wie der
Mond / außerswehles wie die Sonne / schrecklich wie die
Heerspitzen. Vom Ersten Das Weib sey mit der Son-
nen bekleidet / vnd auff ihren Haupt eine Krone von zwölf
Sternen. Die Sonne bedeutet Christum / welcher ist
aller Gläubigen vnd Heiligen Ehrenkleid, daß sie durch
den Glauben angezogen / wie Paulus sagt Gal. 3. 37.
Alle die ihr auff Christum getaufft seyd / habt Christum
angezogen / Denn der ist die Sonne der Gerechtigkeit /
Malach. 4. 2. Der Rock der Gerechtigkeit / Ps. 61. 10.
Das güldene Stück / Psalm 45. 10. Das liebliche Gott
angenehme Hochzeitkleid / Matth. 22. 13. wie Apoc. 7.
14. zu sehen / Durch welches alle Kinder Gottes werden
vnterschieden von den Ungläubigen / Heuchlern / Gott-
losen / sichern Weltkindern vnd allen die außser Christo
sind. Das macht wehrt für Gott: bedeckt alle Schuld:
schützt wieder alles Ungewitter / Hitze / Anfechtung vnd
Zänklappen der Hellen. Denn wie Jacob in den wol-
richenden Kleid Esaus / von Jacob empfing den Segen:
Also in diesem die Gläubigen den Segen von GOTT
an Leib vnd Seel zum ewigen Leben. Die zwölf Ster-
nen auff ihren Haupt / als ein Brautkrantz von glänzen-
den Edelgesteinen / deuten die Evangelische Lehre / von
den heiligen zwölf Patriarchen / zwölf Propheten vnd
dann endlichen den heiligen zwölf Aposteln in aller Welt
verkündigt / welche hat ihre Krafft vnd Glantz von Chri-
E

sto

Christliche Reichpredigt.

sto / erleihe die vnergründliche Güte / Gnade vnd Barmherzigkeit des lieben GOTTES durch IESUM erworben / die er anheut aller Welt / vnd reichlich wiederfahren leffet allen Süßfertigen / in deme er Sünde vergibt / die Missethat nicht zurechnet: nebst den Gaben mit viel Gaben des heiligen Geistes beschencket / daß sie ihn wolgefällig leben können. Vnd das ist die grosse Herrlichkeit der Christen / die ihnen bringt die rechte Heiligkeit. Dahin ziehet David Ps. 103. 4. da er spricht: Lobe den HERRN meine Seele / der dich krönet mit Gnaden vnd Barmherzigkeit. Dardurch sind die Gläubigen eine schöne Krone in der Hand des HERRN / Esai 62. 3. vnd werden würdig auch dermahleins zu empfangen die Krone der Ehren / 2. Tim. 4. 8.

Darauff folget auch der andere Schmuck der Christenheit / welcher ist der Mond vnter ihren Füßen. Wann nun / wie es ehliche außlegen / Johannes schon im vorigen Capit. als 6. v. 12. vnd 8. v. 12. die Kirche dem Mond verglichen / dieweil ihre Schönheit vnd Gestalt ab vnd zunimbt wie der Mond / vnd nicht allzeit einerley bleibt / bleibt er hier zwar bey der Gleichnuß; Aber wenn er den Mond legt vnter ihre Füße / deutet er damit etwas gar sonderlichs / nemlich daß sie so starcken Glaubens vnd Zuversicht zu Gottesen / daß sie alle *Sublunaria* irrdische Dinge dieser Welt / wie schön sie auch immer seyn mögen / für nichts halte gegen IESUM vnd den ewigen himlischen Dingen / die sie vmb Christus willen zugewarten / jens dahero gleichsam verächtlicher weise vnter ihre Füße lege; allein aber Christum sampt seinen Wort zum
gen

Christliche Reichpredigt.

Haupten sehte / wie solche Art zu reden / zum Füssen lie-
gen in der Schrift / geringschätzung / Niedrigung oder
wol gar Verachtung bedeutet / wie zu sehen Ps 8. 7.
Hebr. 2. 8. Psal. 18. 39. Rom. 16. 20. 1. Chron. 3. 34.
Ps. 110. 1. &c. vnd also habens auch dahero außgelegt et-
liche Scribenten (Gregorius I 34 Moral c 7) In sole illustra-
tio veritatis, in luna vero, quæ menstruis suppletionibus deficit,
mutabilitas temporalitatis accipitur. Durch die Sonne wird
abgebildet die Klarheit der Wahrheit / die immer bleibt:
Durch den Mond / welcher sich alle Monatsfrist durch
ab vnd zunehmen endert / die Unbeständigkeit zeitlicher
Dinge. Vnd wer wolte solche denen immer bleibenden /
soudertlich Himlischen vnd Ewigen vorziehen / zumal dan /
dessen Verstand der heilige Geist mit seinen Wort er-
leuchtet: wie dahero alle rechtschaffene wahre Gliedmas-
sen / dem Geiste nach / irrdische Ding gering achten /
vnd ob sie schon der Welt brauchen / seuffhen sie doch /
vnd hüten sich / daß sie der selben nicht mißbrauchen / nach
der Vermahnung Pauli 1. Cor. 7. 31. Denn sie wissen
wol daß alles Wesen in dieser Welt vergehet / ist nur ein
Scham vnd Schattenwerck mit seiner Güte gegen das
Künfftige. Das bezeugt August Epist 49 ad Licentium.
vincula hujus mundi asperitatem habent veram, iucum ditatem
falsam: certum dolorem, incertam voluptatem: durum timo-
rem, timidam q; quietem; rem plenam miseriae, spem beatitu-
dinis inanem. His tu inf ras manus & pedes? Weltliche
Dinge haben ein warhafftes grawsen / ein falsche Liebli-
keit: Ein gewissen Schmers / vngewisse vnd schlipfferi-
ge Wollust: Ein harte Furcht vnd grawsame Ruhe;
Eitel Elend vnd vergebliche Hoffnung des Wollebens.

Christliche Leichpredigt.

Woltestu dich nun wol daran vergreifen? Vnd Bernhar-
dus Noli amare presentia; quæ possessa one ant, amata in que-
tant, amissa cruciant. Lieber verließ dich nicht an weltli-
chen Dingen: Denn wenn du sie hast / so beschweren sie
dich nur: wenn du sie liebest; machen sie dich häßlich vnd
vnrein. Verleurest du sie / so lassen sie dir nichts als
Eitel vnd viel Schmerzen. Es ist nichts daran zuthun.
Drum stellt sich Johannes zum Exempel / andere derglei-
chen abzuhalten / wenn er spricht 1. Epist. 2. 15. Lasset
vns nicht liebhaben die Welt / noch was in der Welt ist.
So jemand die Welt lieb hat / in dem ist die Lieb des Va-
ters nicht. Wil sag: n / daß die sey eine sonderbare Eigen-
schafft der auß Gott gebornen Kinder Gottes vnd
Gläubigen Jesu Christi / daß sie weltliche Dinge nicht
lieb haben / auch so lang sie in der Wahrheit rechtschaffen
ne Gläubigen bleiben / im Werck die Welt nicht wol lieb
haben können. Denn der Liebe Gottes sich befleissigen
vnd täglich auch der Liebe der Welt obliegen / können
nicht neben einander bleiben. Vnd eben auß so
chen Grund schleust auch Paulus zum Colos. am 3. v. 1.
Seyd ihr nun mit Christo auffgestanden / so suchet was
droben ist / da Christus ist / sitzet zur Rechten Gottes.
Trachtet nach dem / das droben ist / nicht nach dem was
auff Erden ist. Das ist / es erfordert also ewer Christen-
stand / daß ihr nicht als todte Leichnam da liegt / nichts
als Vnreinigkeit an euch finden lasset: Sondern ihr
seyd durch Christum lebendig worden / so müßt ihr euch
auch als in CHRISTO lebende Leute in der Gottes-
furcht bezeigen. Vnd das ist so klare Wahrheit / daß es
auch

Christliche Reichpredigt.

auch die gelehrten Jüden gestanden / wie denn Aben Ezra
in Eccles. I. 14. Ich sahe an alles Thun / das vnter der
Sonnen geschicht / vnd sihe es war alles eitel vnd Jam-
mer/2c. Setzt dargegen aber der Geist der Menschen / der
G D T anhangt / ist vber der Sonnen / nicht vnter der
Sonnen. Denn wie es gehet mit der Sonnen / je weiter
die am Himmel herfür kömpt vnd auff steigt / je mehr
Licht gibe sie der Welt in ihren Secire / vnd jemehr muß
die Finsterniß weichen: Wo aber die Sonne wieder vn-
ter gehet / da folget ihr die Finsterniß auff den Fuß nach.
Also / wo Christus / die Sonne der Gerechtigkeit / mit
seinen Schein vnd Erkändniß in den Heiligen durch den
Glauben eingetreten / vnd als der schöne Morgenstern
herfür gebrochen: Da bringt er mit sich die Liebe Gottes:
je mehr er damit auff steigt vnd sich im Herzen vermeh-
ret / je mehr muß die Fleischliche WeltLieb weichen vnd
vnter gehen: Wo aber die Erkändniß Christi mit der
Liebe Gottes abnimbt / da folgt vff heißen Fuß wieder die
Welt Liebe / welche das Herz verfinstere vnd verderbt /
daß es nicht einmahl etwas gutes dencken kan. Wol
nun dem vnd aber wol / in dessen Herzen die Liebe Christi
vnd Gottes die fleischliche WeltLiebe vertilget vnd auß-
rottet. Solcher gehet einher im heiligen Schmuck / wie
der Hohepriester N. T. nicht in Kleidern nach menschli-
cher embtigkeit vnd Sitt / sondern nach G D T's Befehl
vnd willen gemacht: der ist ihn auch angenehm vnd ges-
felt ihn in seinen thun / vnd kan sich auch Göttlicher Gna-
den vnd Beystand sicherlich getrösten vnd darauff verlas-
sen: Welcher mangelt denen / so fleischliche WeltLiebe

Christliche Reichpredigt

sich lassen regieren vnd das Zeitliche dem Himlischen in ihren Herzen / Ampt vnd Wercken vorziehen.

Drittens wird die Christliche Kirche mit ihren Gliedmassen den Gläubigen Kindern G D Ttes verglichen einem Weibe vmb ihrer Fruchtbarkeit willen. Denn wie die gläubigen Weiber der Heiligen zeugeten ihren Männern / den Abraham / Isaac / Jacob / Joseph / Kinder auff ihren Schoß / Gen. 50. 23. Also die Christliche Kirche Christo Jesu / wie denn von solcher Fruchtbarkeit Johannes ausdrücklich redet / da er sagt / Vnd sie ward schwanger. Vnd das ist die heilige Wunder Geburt / davon David sagt Ps. 110. 3. Deine Kinder werden dir gebohren / wie der Thaw auß der Morgenröthe. Besiehe hiervon die schöne Erklärung des Herrn Lutheri Tom. 7. Jen. fol. 327. Esaias sagt c. 54. 1. Dis sey auch gar ein reiche Geburt: die Einsame hat mehr Kinder / denn die den Mann hat / vnd David Ps 87. 5. spricht / daß in Zion allerley Leute gebohren werden. Daher / der ein wahrer Christ / oder ein rechtschaffener Gliedmass der Kirchen Jesu Christi seyn vnd bleiben wil / muß nicht bleiben bey der sündlichen Geburt / Sondern durch Wasser vnd Geist / Joh 3. 5. auß G D Tte wiedergeboren seyn / vnd mit ein bußfertigen wiedergeborenen Herzen vnd heiligen unbefleckten Leben in der Mutter Schoß / der heiligen Kirchen verbleiben; so hat er die Kindtschaft vnd Kinders Rechte im Himmelreich. Wie aber die natürliche Genicht abgeht ohne Schmerzen: Also auch nicht die heilige Wiedergeburt. Ich verstehe aber durch solche Wiedergeburt nach gemeiner Art nicht die Wiedergeburt

burt

Christliche Leichpredigt.

burt / in ihrem eigentlichen Verstand / sondern den gemeinen Christen Stand durch vnd durch bis zur grossen Wiedergeburt / davon Matth. 19. **CHR** Iustus redet. Vnd von solchen Schmerzen redet Johannes gar klar: Sie war schwanger / schrey vnd war in Kindesnöthen vnd hatte grosse Quaal zur Geburt. Zu dem kömpt noch ein grosses Herzeleid: Da stehet der rothe hellische Drach / wartet auff mit auffgesperreen Kachen / daß er das Kindlein fresse / wenns nur bald von Weibe möchte gebohren seyn. Sonst gehets / wie Christus saget von der natürlichen Geburt / Joh. 16. Wenn das Kind zur Welt gebohren ist / so denckt die Mutter nicht mehr an die Schmerzen / omb der Frucht willen / die zur Welt gebohren ist. Aber hie gehets mit der Kirchen **GD** Es erst recht an: was das für ein Schmerzen sey / daß eine Mutter ihr Kind / welches sie mit Schmerzen gebohren / sol für ihren Augen sehen den Drachen aufffressen / ist schwerlich zusagen. Gott behüte ein jeder Christen Herk dafür. Etwas kan man davon ersehen an der Hagar / welche bey ihren von Durst verschmachten Sohn Ismael nicht bleiben konte / daß sie ihn sterben sahe / sondern fast sich von ihm eines Bogen schusses weit vnd sprach: Ich kan nicht sehen das sterben des Knabens / Gen. 21. 16. oder noch mehr / im Thal Tophet / da die kleinen Kinder dem abschewlichen Abgott Molech in seine fewrige Arme gegeben vnd verbrant wurden / daß aber die Mutter durch das Geschrey der armen Kinder nicht allzuhart bewogen würden / wurde von des Abgotts Dienern die Trummeln geschlagen / daher es ehliche das Trummel-
Thal

Christliche Leichgedigt.

Thal deuten / 2. Reg. 23. Gleichwol sagt Johannes habe es mit der Christenheit ein solche Beschaffenheit / da treibe immer ein Weh das ander / ein Herzeleid das ander / vnd ist den Sathan leid / daß er nicht Mutter vnd Kind zugleich verschlingen kan. Was es in natürlichen Dingen für ein elender Jammer / das haben wir hie für Augen sehen. Was es in geistlichen / das weist der Herr an der Israelitischen Kirchen / wenn er ihre grosse Kriegspressuren / die sie von Babel leiden würden / den Schmerzen eines schwangern Weibes vergleiche. Doch setze der Herr auch den Trost hinzu. Wenn sich nun solcher Text schicket auff den gegenwertigen kläglichen Fall / wollen wir auß den selben bedencken / (1) Der Tochter Zion Geburts Schmerzen. (2.) Darnach den Göttlichen Trost / der die Schmerzen lindern soll. Gott verleihe vns seinem Geist vnd Gnade / durch Christum Jesum / Amen.

Wilte nun mein Volck mir gehorsam seyn / vnd Israel auff meinen Wegen gehen / So wolt ich ihre Feinde bald dämpffen / vnd meine Hand auff ihre Widrigen wenden. Spricht Gott Ps. 81. 14. Klagt damit wie gar vngern er dz Volck seines Bundes / als in alten Test. die Jüden / vnd in Newen die Christenheit / mit Straffe belege. Er wolte herblich gerne vbersehen / gar schonen / vnd alles auff seine vnd seines Volcks Feinde fallen lassen: Aber es leide es nicht vnser sündlicher Zustand / darin wir ihme zum öfftern wiederstreben. Drum muß er / wie ein Vater / dem die bösen Kinder nötigen / die Ruthe ergreifen / einen hie / den an-
dern

Christliche Leichpredigt.

dem da / nach seiner väterlichen Weisheit züchtigen.
Das bezeuget auch der Prophet Jerem. im Klagliedern
am 3. Cap v. 33. sagent / Der Herr verstoßet nicht ewig-
lich / sondern er betrübet wol / vnd erbarmet sich wieder
nach seiner grossen Güte / denn er nicht von Herken die
Menschen plagt vnd betrübet. Er betrübt gleichsam sich
bald selber darüber / daß er die Ruthe ergreifen / vnd
zuschlagen muß. *Opus proprium Dei est misereri, parcere
Condonare: Non suum fidelium est irasci, punire.* Glos.
ord in Es. 28. 21. Gottes eigenes Werk ist erbarmen /
schonen vnd vergeben. Nicht sein / sondern ein frembd
Werk ist zürnen vnd straffen. Darumb wol / alles / was
Gott hier an einen Menschen thut / sonderlich an den
Seinen / es düncket vns gut oder böse seyn / das thut er
den Menschen zuerretten von Sünden vnd ewigen Ver-
derben; Vnd also solte man es auch deuten vnd anneh-
men. Denn es heist doch vnd bleibt war: denen die
Gott lieben müssen alle Ding zum besten dienen. Rom.
8. 28. Eben darzu / weil Israel / als das Volk Gottes
die schönen lieben Gnaden vnd Buspredigten von
den Gottes-Männern / den heiligen Propheten / mit gan-
zen Ernst vnd Eifer gehalten / nicht wolte hören / anneh-
men / ihre Herken vnd Leben darnach endern / bessern
vnd von Sünden sich zu Gott wenden vnd bekehren;
Lasset er ihnen durch eben dieselben Propheten auch / die
sie am meisten gewarnet / andeuten die auff ihre behar-
liche Sünden folgende vnd von Gott geordnete Straf-
fe / nemlich das Gefängniß zu Babel vnd die 70. Jäh-
rige Dienstbarkeit / darein sie vmb ihrer Sünde willen

D

Gott

Christliche Reichpredigt

Gott durch seinen Knecht Nebucadnezar / Jerem. 25. 9. 27. 6. / 42. 10. wolte werffen lassen. Also noch heutiges Tages lesset **G**ott seine Kirche in allerley Creuss vnd Trübsal fallen / vnd schickt auch ausser allen Zweifel diese Land verderblichen Kriegspressuren / vnd was denen anhanget / daß wir von Sünden abgehalten / zu ihm durch Busse zukommen / desto mehr genötigt werden. Auch eben vmb der Sünde willen / daß selbe vnd deren Anfang / der Fall Adams vñ Euen / bey männiglich desto reifer beherrigt / die dar auf folgenden Gebrechlichkeiten vnd Sünden desto mehr verhütet vnd durch stetige Busse verwehret werden / hat er vnserer Geburt so einen schmerzlichen Denckzettel angeheinge / daß es noch in heutiges Tages bey allen Müttern gehet nach dem Wort des **H**errn / welches er der ersten Mutter gesagt / Gen. 3. 16. Ich wil dir viel Schmerzen schaffen / wenn du schwanger wirst / du solt mit Schmerzen Kinder gebähren. Diese Regel / samt allen drey Exempeln stehet hie in vnserm Text / als in welchen **G**ott der **H**err lesset andeuten *Sionitarum infortunium*, der Sioniten Plagen vnd Elend / vnd dann *Sionitarum solatium*, der Sioniten Trost / wider das Elend / daß sie nicht gar darinn verzagen sollen. Ehe wir aber solche zwey Stück recht für vns nehmen / müssen wir zuvor / zu desto besserer Nachricht / die Tochter Zion / der solche beyde begegnen werden / recht anschawen vnd können lernen / daß wir wissen / was sie für einer Ankunft / Stammes / Geschlechtes vnd Zustandes sey. Denn wie in der Welt fast ein jedes Landes Art; Also auch fast ein jedes Geschlecht hat etwas sonderliches / es sey

Tugend

Christliche Leichpredigt.

Zugend oder Laster (doch zerreißen sich die großen Geschlechter heutiges Tages leider nicht all zu sehr / zumahl vmb Christliche Tugenden.) Denn es bleibt noch immer / wie vor / was Paulus sagt 1. Cor. 1. 6. Nicht viel Weisen nach dem Fleisch / nicht viel Gewaltige / nicht viel Edle sind beruffen. Es deutet aber der Name Zion / erstlich / das Königliche Haus Davids / auff den Berg Zion gebawet / sampt der Burg Zion / gebawet / 1. Reg. 8. 1. 2. Paral. 5. 2. Zusampft der Stadt Jerusalem / Psal. 48. 13. 87. 5. / 102. 22. Welche am Berge Zion wie die Tochter der Mutter an der Seiten hanget / wie die Rabinen reden. Darnach nennt der heilige Geist mit diesen Nahmen auch die Kirche Gottes / dieweil daselbst **G D I E** sich reichlich offenbahret / wie man Ihn dienen vnd ehren sollte / Ps. 26. / 50. 2. / 65. 2. / 87. 5. 99. 2. / 101. 2. / 147. / vnd daher sagt die Schrift das Gott zu Zion wohne / Psal. 9. 12. / 76. 3. / 84. 8. / 8. 18. / daselbst sein Feuer vnd Heerd habe. Esai. 31. 9. Drum heisset der Berg Zion / der heilige Berg / Psal. 2. 6. / 3. 5. / 15. 1. / 24. 3. / 2c. Der Berg des Stiffes oder Zusammenkunfft / Es. 14. 13. Der herrliche heilige Berg / Dan. 11. 45. Vnd daher deutet auch der heilige Geist mit diesen Namen an / die gesamten Gläubigen / des neuen Testaments / dieweil der Lauff des heiligen Evangelij (da durch eine jede Seele / die es annimpt / eine Tochter **G D I E**s wird) sein Anfang auß Zion genommen / Es. 8. Vnd **G D I E** der **H E R R** seinen Sohn **C H R I S T O** Jesu / wie dem ersten Sohn **G D I E**s vnter den Menschen / den Adam auß der Ribben die Euan zu einer

Dij

Braut

Christliche Leichpredigt.

Braut / dar auß seine liebe Kirche erbawet / ihr solch herrlich göttlich Kleinod wider alle Grewel der Menschen-Sakungen / der blinden Vernunfft vnd dero Liebhaber anvertrauet / daß dadurch ihme / wie der Thaw auß der Morgenröthe / Kinder geböhren vnd zum ewigen Leben auffgezogen werden : wie solches reine Wort noch durch Gottes gnädigen Schutz vnd Schirm in den Büchern vngeseendeter Augspurgisch Confession vnd Concordien Buch / auch deren zugethanen Kirchē rein vnd klar zufinden ; Also daß selbe mit ihren Gliedmassen vnd wahren Christenheit heute heisset die Tochter Zion / vnd auch jener Zustand zuerfahren haben / als welche der H. Geist mit den Zustand einer schwangern creustenden vnd gebärenden Weibs Personen / die in höchsten Nothen ligt / vergleicht / vnd weist damit dreyerley I. *Infortunij certitudinem*, die Gewisheit des Creuzes der Kirchen vnd Frommen. II. *Magnitudinem*, die Grösse / daß es nicht ein geringschätziges elend sey. III. *Multitudinem*, daß desselben sehr viel sey vnd immer eins dem andern die Hand biete. Belangent *Certitudinem infortunij*, Daß gewislich in der That vnd Warheit das Jüdische Volk / Jerusalem vnd das ganze Jüdische Land mit allen Einwonern das gedreuwete Elend werde vberfallen / weist ihnen Gott der Herr mit klaren Worten / da er sagt : Ich habe es schon gehöret / als obs schon da were / was künfftig über Israel ergehen wird / verstehe nach seiner göttlichen *prascientz* vnd Allwissenheit / da er alle Dinge / ehe sie geschehen / zuvor sihet vnd weiß / auch ihme nichts vergangen oder künfftig / sondern alles gegenwertig

lig

Christliche Leichpredigt

tig ist. Vnd solche Art zu reden heist Gott der **HEXX**
 gemeiniglich in den Weissagungen da er künfftige Din-
 ge zuvor andeutet / auff daß sie für desto gewisser gehalten
 werden / wie solcher Exempel die Schrifft voller ist /
 zumahl im **B. T.** Dahero auch der Herr Lutherus es
 verdeutschet / Ich höre ein Geschrey / als obs jeko schon
 da sey vnd erginge in der That nach einander ohne auff-
 hören / wie es nachmahls ergangen ist. Darnach weist
GDE die Gewißheit der vnaußbleiblichen Plagen
 auch da er der Israeliten künfftigen Zustand vergleicht
 mit solchen Dingen / die Gott selber in seine Ordnung
 mit vielen Schmerzen verbunden / vnd daher ohne
 Wehe nicht ergehen mögen: Nemblich mit den Zustand
 eines gebährenden Weibes. Wie der Schmerz bey einem
 schwangern vnd gebährenden Weibes nicht aussen bleibt /
 sondern gewiß erfolgt: Also auch wil Gott sagen / wird
 gewiß erfolgen das Elend / was er Zion verkündigt / daß
 ihnen vom König zu Babel würde angethan werden:
 Also wirds auch bey den geistlichen Sioniten den Gldu-
 bigen Newes Testaments nicht aussen bleiben / vnd das
 weist *ipsa status ratio*, denn ein solchen Zustand hats ja
 mit einem schwangern vnd gebährenden Weibe / daß sich
 finden Schmerzen vor / in vnd nach der Gebure / wie
 denn der heilige Geist in der Schrifft diesen Brauch heilt /
 daß / wenn er ein schmerzlichen Zustand andeuten vnd
 beschreiben wil / er die Wort / damit der Schwangern
 Zustand eigentlich beschrieben wird / zugebrauchen pflegt;
 Die *Medea* bey den *Euripid.* sage *Ἦπις ἀν τῶς ἀστῆδα*
σηναί, δέλοισι, ἀν μάλλον ἢ ἰκεῖν ἀπαξ. Sie wolte lieber

Christliche Leichpredigt.

drey mahl bey dem Schild (in der Schlacht) stehen / als nur ein mahl gebähren. Dort könt sie der Gefahr noch wol entgehen vnd mit dem Schild aufffangen oder außschlagen; Aber hier müste sie vnombgänglich leiden. Ob zwar wol die Historie (*Aristot. lib. de mirab: auscul: de Lygistar: Alex. l. 2. c. 25. de Thracum mulierib.*) gedenckē ehlicher Weiber / daß sie ohne Schmerzen sollen geböhren haben / vnd die Egyptischen Wehmütter geben den Israhelischen Weibern Zeugniß / daß sie harte Weiber weren / ehe die Wehmütter ankeme / were das Kind schon geböhren: So ist doch nicht also anzunehmen / als ob sie gar keine Schmerzen empfinden / sondern nur derer so viel vnd groß nicht / als andre. Denn die heilige Schrifft weist klar / daß der Gebährenden ein harter Creußstand sey. Vnd eben in ein solchen Zustand ist auch gerathen die Tochter Zion / daß / do ihr sol geholffen werden / sie ohne Schmerzen vnd Herkeleyd nicht seyn vnd bleiben könne: Ja ob gleich deren viel in solchen leiden würden müssen die Erdenkauen / Vrsach. Denn wie Eva vber sich vnd alle ihre Töchter durch die Sünde solchen Geburts Schmerzen bracht: also auch das Volk Israhel / durch seine grosse Missethat hat verursacht die Bande vnd Gefängniß in Babel / darinnen sie es nicht viel besser haben / als die Creußtenden oder in der Geburt arbeitenden Weiber / wie solches der Ausgang in den Klagliedern Jeremia mit eben dergleichen klaren Worten beweiset / auch der Psalm 137. bezeuget. Vnd in solchen Stand stehen noch heute vmb der Sünde willen alle rechtschaffene Sioniten / alle wahre Christen /

Christlich e Leichpredigt.

sten / als die da immer von der Lauffe an müssen creu-
sten vnd durch Gottes sonderbare Regierung / arbei-
ten in der Ernewrung / daß der newe Mensch möge vol-
lendes geböhren werden : daß es sey ein vollkommener
Mann / in der masse des vollkommenen Alters Christi.
Ephes. 4. 13. Wie der alte Mensch den Jungen nicht
ans Liecht bringet ohne Schmerzen : Also auch sol der
newe Mensch auß Gott geböhren / nach Christo erschaf-
fen in der Wiedergeburt / ans Liecht kommen vnd bey
vns / daß er was er da sey / gespüret werden / so muß es
traun den alten Adam weh thun / wie denn sein Ab-
nehmen / welcher ist des newen Menschen Wachsthumb /
die Schrifft mit gar schmerzlichen Worten beschreibet /
wenn sie vns zum newen Leben in Christo annahmet.
Sie fodert die rechte schmerzliche Reu vnd Leid vber die
begangene vnd anhangende Sünde / welches ist das erste
Stück der Buß. In dem sie fodert die geistliche Beschnei-
dung des Herzens / Die Beteubung des Fleisches / die
Creuzigung des Fleisches / die Tödtung des Fleisches
oder alten Menschens / das absterben der sündlichen Lust
vnd der Welt / welches alles schmerzliche Weh sind : die
Verleugnung vnser selbst / der Welt / daß wir der / vnd
sie mit allen den ihrigen vns gecreuziget / das ist / wie dis
Bernhardus Sermō 7. in Quadagesima erkläret. *Omnia quæ
mundus amat, crux mihi sunt: puta delectatio carnis, honores,
diuitiæ, vanæ hominum laudes: quæ vero mundus reputat Cru-
cem; illis affixus sum, illis adhæreo, illa toto amplector affectu.*
Alles was die Welt lieb hat / ist mir ein Creuz / als da
sind Fleisches Lust / Ehre / Reichthumb / das vergeblich
Lob

Christliche Leichpredigt.

Lob der Menschen: Was aber die Welt für Creuz helt / daran bleibe ich / an dem hange ich / das lieb ich von ganzem Gemüthe. Oder wie es Thomas Aq: auslegt: Gleich wie die Welt ein Abschem hat für den Creuz / vnd einen Haß das etwan am Creuz oder Holz hanget / also hat sie für mir vnd ich für ihr vnd aller ihrer Ehre ein Abschem. Wer nun vmb Christus willen in diesen Stücken sich wird üben vnd also die Welt anlassen / der wird gewiß in der That erfahren / daß die Welt wider ihn noch zehenmahl ärger Haß / Meid vnd Zorn / ja Abschem vnd Eckel tragen / vnd gar als ein vermaledenten Däben in der Welt halten wird. Alsdenn wird er leicht gestehen / wie *generatio* die Geburt / also *regeneratio* die Wiedergeburt (in gemeinem Verstand) den Menschengewißlich Schmerzen schaffe. Wie denn auch *Augustinus de vera religione*; c. 26. Tom. 10. lehret / Da er vergleiche den Wachsthumb vnd sieben Stück des Alters / des Irdischen mit den neuen Menschen / zehlet im vierden Stück die liebe Gedult im hartesten Creuz vnd Leiden. Denn gewiß ist / wer den Teuffel vnd die Welt seine Braut recht angreiffet / der wird von beyden nicht verschonet bleiben / sondern so viel Wiederspenstigkeit zuerfahren haben / als er kaum vertragen kan. Wie denn auff solchen Schlag auch der S. Herr Lutherus redet: Es ist gewiß wenn ein Christ anseheth zu gläuben / so folget ihn auff den Fuß nach die Verfolgung vnd Anfechtung. Vnd wenn das nicht geschicht / so ist ein Zeichen / daß der Glaube nicht rechtschaffen ist / vnd das Evangelium nicht recht ergriffen hat. Denn der Schalck der Teuffel

fel

Christliche Leichpredigt

sel hat ein scharff Gesicht / wird bald gewahr wo ein rechter
Christ ist / darumb fleissiget er sich / daß er ihn in das
zufall bringen / vmb leget ihn / sieht ihn an / an allen Jern
den / denn er kan nicht leiden / daß einer von seinen Reich
weiche. Post. Eccl. 21. Trin. Evang. Vnd die Exempel neben
der täglichen Erfahrung beweisens klar gnug / daß alle
die in Christo Jesu Gottselig leben wollen / müssen Ver-
folgung leiden / 2. Tim. 3. 12. vnd durch viel Trübsal in
das Reich Gottes eingehen / Gesch. 14. 22. Daher gegen
die Welt Kinder sind nicht in Unglück wie ander Leute /
vnd werden nicht wie andre Menschen geplagt. Ps. 73. 5.
Sie werden alt / nehmen zu mit Gütern / Ihr Haus
hat Freude für Furcht vnd Gottes Ruhe ist nicht vber
ihnen. Job. 20. 7. 8. 9. Man sehe an den gerechten Abel
der hat das liebe Leiden / Gen. 4. 8. Cain aber bauet
Städte nach seinen Namen. v. 17. der zu Sodomland
ist wie ein Paradiß des Herrn / Gen. 13. 14. Sie hatten
alles voll auff vnd guten Frieden / Ezech. 16. 49. Aber der
fromme Loth muß als ein Frembling wolgeplagt werden.
Gen. 19. 9. Esau bleibet daheim / Gen. 27. 41. Jacob
muß Vater vnd Mutter verlassen. In Labans Dien-
sten muß er Frost / Hitz vnd Betrug außstehen / Gen. 31.
8. Laban hat gute Ruhe. Vnd wie die Exempel
der Schrift mehr lauten. Wie der Schwangern
Schmerzen kömpt auß Gottes sonderbahrer Ordnung /
vnd hat seine bestimpte Zeit: Also der König zu Babel
vber Jerusalem vnd die Tochter Zion: Vnd so auch das
liebe Creutz auß Gottes Hand vnd Ordnung zu seiner
Zeit vber seine Gläubigen. Drumb sagt auch Jere-
mias

E

mias

Christliche Leichpredigt.

mias in Klag Liedern am 3. v. 37. Von der Babylonis-
schen Gefängniß / wer darff denn sagen / daß solches ges-
schehe ohne des HERRN Befehl; vnd daß weder böses
noch gutes komme auß dem Mund des Allerhöchsten.
EIN Iesus sagt zu seinen Gläubigen / Matth. 10. 29.
Kufft man nicht zween Sperling omb einen Pfennig /
noch sellet derselben keiner auff die Erden / ohne ewren
Vater. Nun aber sind auch ewre Haar auff ewren
Haupt alle gezehlet. Luc. 22. 29. sagt Christus mit nach-
dencklichen Worten zu seinen Jüngern vnd allen Gläu-
bigen / Ich wil euch das Reich bescheiden (*δια τῆς θείας*
ὑπὸν quasi ordinaria dispositione testamentaria, wie mirs der
Vater bescheiden hat / durch Creuß vnd Leiden drein zu
gehen / Luc. 22. 29. Per divinam providentiam rebus adver-
sis & afflictionibus tanquam medicina quadam destinata ma-
licia sua liberatus homo sanior redditur Justinus q. 13 p. 307.
Durch Gottes väterliche Vorsorge wird der Mensch
durchs Creuß / als einer verordneten Arznei vom Ubel
erlöset vnd geheilet. Vnd Augustin. In Psal. 149 Quid
quid hic accidit contra voluntatem nostram, noveris non acce-
dere nisi de voluntate Dei, de providentia ipsius, de nutu, de le-
gibus ipsius Was vns allhier begegnet wider vnsern
willen / das soltu wissen / begegne vns nicht ohne allein
nach Gottes Willen nach seiner Obacht / nach
seinen Befehl vnd Ordnung. 1. Thessal. 3. Wir
Christen sind dazzu gesetzt / daß wir Trübsal haben
müssen. Dahero sagt auch der HERR Iesus seinen
Jüngern vnd Gläubigen sein zuvor / damit sie sich dar-
nach richten können / Matth. 16. 24. Marc. 8. 34. Luc.
9. 23. Wer sein Jünger seyn wil / der nehme sein
Creuß

Christliche Leichpredigt.

Crucis auff sich vnd folge mir nach / vnd Matth. 10. 38.
Sage er schlecht wer nicht sein / als von Gott abgemes-
senes Creus / auff sich nimpt / vnd folget mir nach / der
ist mein nicht werth. Also das es fast scheint / als könnte
kein wahrer Christ in der Welt ohne Creus vnd Leiden
seyn / wie auch Hebr. 12. zusehen. Dahero sagt auch
Taulerus Conc. 1. de exaltat crucis, Wer Christum haben
wolle / der müsse sich erwegen aller Pein / Scharffheit
vnd Leidens. Vnd gehet fast wie bey einem gebährenden
Weibe: Wenn die Wehen aussen bleiben / so ist gar
schlecht bestalt vnd wenig Hoffnung / das die Frucht bald
werde zur Welt gebracht werden. Wo aber die Wehen
recht eintreten vnd auffeinander folgen / da folgt auch bald
ein fröhlicher Anblick. Also auch wo das liebe Creus auf-
sen bleibt / ist fast zweiffelhafftig / das der Mensch in
sein Christenthumb / enferig Gottes diene / des Sathans
Reich angreiffe / aber nicht so sehr / das er den Glauben gar
verleugnet. Origenes sagt in der dritten Predigt vber
das ander Buch Moses. Das ist gewis / ehe das Wort
Gottes in ein (Haus oder) Herzkömpe / ist keine An-
sehung noch Betrübniß darinnen. Denn wenn die
Posaunen nicht blaffen / vnd die Heerpauken nicht ge-
rühret wird / so gehet auch der Streit vnd Schlacht nicht
an. So bald aber der Schall des Wortes in das Herz
fallet / erhebt sich da der Streit / Betrübniß vnd Ver-
folgung. So bald Moses vnd Aaron anheben zu reden
für Pharaone / wird dem Volck Gottes hefftiger zuge-
setzt: Also auch: So bald das Wort Gottes auffgehet
in deinen Herzen / erhebt sich Streit vnd Kampff.

Christliche Leichpredigt.

Mundus enim & diabolus mundi pater omnes alias religiones omnes idolotatrias ferre possunt: in hanc solam Christi fidem seruiunt, hanc ferre non possunt. Luth in Es 49. Die Welt vnd der Teuffel der Welt Vater können allerley Religion vnd Abgötterey dulden: Allein wider den wahren Glauben an Christum toben sie vnd können ihn durchaus nicht leiden. Vnd so folgt denn auff Gottes Freundschafft / der Welt Feindschafft / vnd zeichnet Gott seine lieben Schafflein auch eusserlich. Dahero jener Altvater / welchen Gott alle Jahr mit ein Creutz belege hatte / als es jeso ein Jahr überhüpffet / sprach mit Heulen vnd Weinen: Ach HERR GOTT / warumb hastu mich die Jahr nicht auch heimgesucht. So ein ehewre Gnadenheimsuchung nennet er das liebe Creutz. Derhalben ist ja freylich also / wo die Wehen auffeinander gehen / ein liebes Hauß Creutz dem andern die Hand beut / vnd der Mensch / dems GOTT zuschickt / ein büßfertig Herr hat / da wird der neue Mensch befordert / vnd lehret freylich ein solcher mehr in einem Tag in seinem Creutz auß Gottes Wort verstehen / als sonst auß vielen Lesen vnd Predigt hören / wie Taulerus sagt. Denn Nontentatus equalia-
seit, allein die Anfechtung lehret auffß Wort merken. Es. 28. 19. p̄ tantum modo sola. nur allein die Anfechtung lehret auffß Wort merken. Drumb auch das Randglöcklein sagt / Anfechtung macht gute Christen / Rom. 5. 4. Vnversuchte Leute sind vnerfahren / eitel vnnütze Speculisten, was solten die wissen / verfahren gleichwol alle Welt. Dum pace & securitate homines fruuntur, contem-
nunt & negligunt verbum. Cum autē tentatio venit, tum de-
mum

Christliche Leichpredigt.

num credunt esse vera, ea de quibus antea per verbum sunt admoniti. Sic etiam, pii non sentiunt vim & fructum verbi, nisi intentione Lutherus. So lang die Leute Friede vnd Sicherheit haben / verachten sie Gottes Wort. Wenn aber die Versuchungen antreten / da glauben sie erst / daß es war sey; was ihnen Gottes Wort zuvor gesaget. Also auch die Frommen fühlen vñ empfinden nicht so wol den Nutzen vnd Krafft des Worts / ohne allein in Creuß vnd Anliegen. Vmb meines Namens willen / sagt Gott Esai. 48. 9. bin ich geduldig / vnd vmb meines Namens willen / wil ich mich dir zu gut enthalten / daß du nicht außgerotet werdest / Sihe ich wil dich leutern / aber nicht wie Silber / sondern ich wil dich außgewelt machen in den Ofen des Elendes / Vmb meinent willen / ja vmb meinent willen wil ichs thun / daß ich nicht gelästert werde. Es ist das liebe Creuß gleichsam Gottes seine Seife vnd scharffe Laugen / damit er seine Christen-Kinder in der Geburt wäschet vnd reiniget / vnd den wiedergeborenen Menschen badet / daß er sich in der bösen Welt Bollust nicht verunreinige. GOTT versucht sie vnd findet sie / daß sie seiner werth sind. Er prüfet sie wie Gold im Ofen / vnd nimt sie an wie ein völlig Opfer. Sap. 3. 6. Gleich wie das Gold durchs Feuer / also werden die / so GOTT gefallen / durchs Feuer der Trübsal bewehret. Sprach am 2. 5. Dahero sehen wir nun daß der liebe GOTT das liebe Creuß den Seinen / dem Busfertigen Frommen / wie den Hausmüttern den Ehseggen mit seinen beschwerde / auß lauter Liebe zusende / daß dardurch er sein Hauß bawe vnd Kinder in sein Reich

Christliche Leichpredigt.

ziehe / Wie denn Christus selbst sagt in der Offenbarung
Johannis am 3. Welche ich lieb habe die züchtige
ich / vnd Salomo in Sprüchwörtern am 3. Mein Kind
verwirff nicht die Züchtigung des HERRN / vnd sey nicht
vngeduldig vber seiner Straffe / denn welchen der HERR
lieb hat / den züchtiget er / vnd hat Wolgefallen an ihm /
wie ein Vater an seinen Sohn. Vnd das wiederholet
Paulus zum Hebreern an 12. Mein Kind / achte nicht
gering die Züchtigung des HERRN / vnd verzage nicht /
wenn du von ihm gestrafft wirst / denn welchen der HERR
lieb hat / den züchtiget er / vnd steupt einen jeglichen
Sohn den er auffnimpt / 2c. Dahero warnee August.
in Psalm 3. für Vngedult in Creuß vnd Leiden / daß
wirs nicht als des Satans vnd der seinen Werck / son-
dern als G D Ttes Liebschläge wol annehmen / vnd wie
ein Weib die Wehen in der Geburt / für ein gute Anzei-
gung halten sollen. Da möchte nun manches böse Welt-
Kind / den Gottes Fluch vnd Straff vmb seiner Sünden
vnd Unbusfertigkeit willen schon in diesen Leben / jedoch
auch die Besserung zuerhalten / vberfelle / zufahren vnd
sagen / Ey wolan es gehet mir auch nicht mit den besten /
sondern habe ein Vnglück vber das ander / vnd kan zu
keiner Ruhe kommen / So werde ich gewiß auch ein wahr-
rer Zionit vnd Christ seyn. Deme antworte ich auß vn-
sern Gleichniß. Es gehet in der Welt manchem Weibe
vmb des unreinen Leibes willen / daß sie sich nicht anders
einbildet / als gehöre sie in die Zahl der von G D Tte geseg-
neten / vnd stehet doch noch vnter den Hauffen der Un-
fruchtbahren / aber wo sie recht acht auff sich selbst hat /
kan

Christliche Reichpredige

kan sie ihren Zustand bald erlernen / Vnd also ist auch
beschaffen mit vielen vnter den Christen / wie der Ps. 32.
10. sagt / Der Gottlose hat viel Plage / vnd wird man-
chen der Weg zur Hellen viel saurer zugehen / als einem
andern zum Himmel / vnd der Tochter Belials ihre
Brut saurer zugebahren / wie Christus Zeugniß gibt /
vnd das Exempel der Pharisaeer weist / Matth. 23. v. 15.
Denn der Sathan wil hierinnen auch etwas Gleichniß
haben mit Christi Creutzreich: Er hat auch seine Marty-
rer / wie dahin gehören die Diener Baal / die sich selbst
ein Creutz machten vnd mit Psriemen stachen vnd riseten.
1. Reg. 18. 28. Die sich den Molech opfferten; Die 70.
Die Diener Belß mit ihren Weibes Kindern / Die Diener
der Abgöte in *Proserpina* vñ anderer Götzen bey den Heyden.
Heute zu Tage die Geißel Brüder / die sich selbst martern
mit eigen erdicht Gottesdienst / die bey falscher Religion /
vnd ihren eingebildten Wahn außser Gottes Wort / ehe
sie davon abtreten / lieber das Leben liessen: Die mit ih-
ren Lasterhafftigen Leben ihnen selbst die Jahr verkürzen
vnd ohne Busse dahin sterben. Diese solten in ihr In-
wendiges sehen / das Herz prüfen / obs voll Reu vnd Leid
vber ihre Sünde / voller Glauben an Jesum vnd voller
Enfer wieder die Sünde / voll Gehorsam Gottes nach
Christi Exempel / vmb Gottes Worts willen zu leiden /
so wird sich bald finden / welches Geistes Kind ein je-
der were / vnd das ihr so gar viel hierinnen sich selbst be-
trügen. Bleibe aber vnter dessen auch darben / das
Gott vmb der Frommen willen der Bösen offte schonen / vñ
ihnen mit gutes thue; Auch wol nach seiner Weißheit /
wie

Christliche Leichredigt.

wie die Schrifft Zucht vnd Straffe vnter einander ge-
braucht / einerley Leuten / damit Gott sonderlich die bösen
zur Buße ruffet / zugleich / mit wiewol gar in andern re-
spect vnd Meynung auff Gottes Seiten / vber die From-
men ergehen. Daß dahero sich niemand ein Creutz von
Gott bitten oder selbst machen darff; es wird sich sonst
wol Holz genug darzu finden. Laß vns derhalben also
schliessen. Ist die Tochter Zion wie ein Gebährerin /
nicht ohne Schmerzen vnd Leiden; Vnd unsere / der vns-
geenderten reinen Augspurgischen Confession vnd deren
Anhangen den *libris Symbolis* zugethane Kirche / das ver-
achte Lutherische Häußlein / ist die rechte eigentliche
Tochter Zion des Newen Testaments / wie sie denn in der
heiligen Wahrheit ist erbawet auff den Grund der heiligen
Apostel / da Jesus Christus der Eckstein ist: Wie solches
genugsam auß Göttlichen Wort wieder alle lauffende
Secten ist erwiesen / auch von keinen einigen Menschen
mit Grund der Wahrheit auß der Schrifft das Gegen-
theil kan dargethan werden: So müssen wir / die wir
der zugethan / vnd rechtschaffene wahre Gliedmaß seyn
wollen / des guten Wollebens in der Welt vns erwegen
vnd verzeihen / vnd zu Christo / wie Maria vnd Johan-
ne mit einem frewdigen willigen Hersen / da er vns
rufft / vnter das Creutz treten / vnd wie ein vernünftig
Weib / daß sich der Geburt versihet / sein bey Zeiten an
ihrer Seelen mit Trost auß Gottes Wort / darnach
an Leibe / so viel auß Gottes Hand in ihren Hause mit
Labsaal / windeln vnd dergleichen versihet / es alles fein
ordent

Christliche Leichpredigt

ordentlich zusammen vnd wol den^a SterbKoch drunter
lege / daß sie hernach desto fertiger sey / vnd ohne Hinde-
rung dem lieben G^ott zu leben vnd sterben desto williger
sich nieder setze / vns auch ins gemein / vnd auch ein jeder
an seinen Ort sein schicken vnd bereiten an Seel vnd
Leib / daß die newe Geburt desto mehr befördert / vnd
wenn keine / daß wir vmb Gottes Wort willen etwan lei-
den oder wol gar Gut vnd Blut lassen solten / allzeit des-
to gefaster seyn mügen Denn den SterbKoch vnd
MarterKron vmb Christum vnd seines heiligen Wortes
willen / das für der Welt zubekennen / vnd lieber das
Leben als das heilige Wort zu lassen / sol ein jeder dem
Geist nach gesonnen seyn / vnd muß auch ein jeder erwar-
ten / daß ihn ergehe / wie dort Num. 33. 55. stehet : Ewre
Nachbarn / so ihr überbleiben lasset / werden euch zu Dor-
nen in ewren Augen / zu Stacheln in ewren Seiten wer-
den / vnd werden euch dengen (177) auff's allerhöchste /
(als abgesagte Feinde / die selbst an euch Stockmeister
vnd Hencker zu werden / für eine Ehre halten werden.)
auff den Lande / darauff ihr wohnet. Denn die reine
Lehre / lehret nicht / daß man jemand / auch nicht seinen
Feind ängsten / sondern wol thun / vnd damie überwinden
sol : So heist sie auch niemand mit Schwerd oder Fehr
zum Glaubē zwingen. Darumb dieso solches thut / muß ja
nicht den rechten Glauben vnd Weg zum Himmel / die
rechte Wiedergeburt vnd Ernewrung / daß man Christo
ähnlich werde / weisen / Sondern weil sie heisset Mor-
den vnd Plagen / den Mordgeist / der ein Lügner von An-
fang / zum Meister haben. Es erweist sich schon auff
beyden

^a Wie die
G. Fr.
Denken.

Christliche Leichpredigt.

beyden Seiten / an vnser der Tochter Zion das Leiden: vnd an der andern das willige thun vnd angstē. Denn hat nicht das arme Lutherische Häufflein seine Jebusiten / Verächter vnd Verfolger / wie ihr Nahmen laute / gleich wie die Tochter Zion hatte in A. T. biß sie vnser Davids Herr auch vermahleins erlegte / wie dort 2. Sam. 5. 8. Hat es nicht gnugsam der lieblosenden Absoloniten / die mit glatten Vernunft / aber nicht Schriftmässigen Worten den Leuten das Herß stehlen / die Seelen verführen / sind Christi Blutschender vnd heben einen Lermen nach den andern an? Jonas der Sohn Joahas zog herauff / reiß ein die Mauern der Tochter Zion / nam weg alles Gold / Silber / alle Gefäß / die verhanden waren im Hause Gottes bey Dabedon / vnd in den Schatzhause des Königes / vnd die Kinder zum Pfand mit sich gen Samarien. 2. Paral. 26. So müste es auch diesen ergehen / ehe es Sathan mit Frieden liesse: er erwählte eher eine Feindschafft mitten vnter ihnen. Es sind zwar todt die grossen Feinde der Tochter Zion Altes Testaments / als die Philister / Sinnackerib / Assarhaddon / Nebucadnezar / vnd wie solcher Feinde mehr erzehlet werden. Ezech. 22. Aber Sathan lebet noch / dem fehlets nicht am Willen; aber Gottlob an Göttlicher Verhängniß vnd Zulassung. Drum nehme ein jeder wol in acht / die Wort Syrachs am 2. Mein Kind / wiltu Gottes Diener seyn / so schicke dich zur Anfechtung. Denn wiltu es mit Christo / mit seinen Wort vñ Kirchē wider die böse Welt / wider die heutige beharliche vnbusfertige Sicherheit vnd vber auß-grosse Gottlosigkeit

Christliche Leichpredigt.

feit mit auffrichtigen Herzen meynen / vnd als ein Eys-
ferer der Wahrheit thun was dir gebührt / so wird es dir
nicht anders wittern / als es andern heiligen Zioniten /
Patriarchen / Propheten vnd Aposteln gewittert hat.
Es wird doch bleiben was Paulus sagt: 2. Tim. 3. Al-
le / alle die in Christo Jesu Gottselig leben wollen / müs-
sen Verfolgung leiden / ist es nicht auff diese Maas / so
wirds auff ein andre seyn. Denn Sathan ist ein Tau-
send Künstler / vnd je näher du mit deinn Glauben / Her-
zen vnd Leben bist Christo / je näher dem Creutz der
Geißelung / der Creutzigung / der Tödtung / welche die
Welt wird gerne wollen an dir außvorn. Dasselliche der
Jesuiten die Universaliten haben wollen auffheben vnd
fürgeben / Es müssen nicht alle die Gottselig leben wollen
Verfolgung leiden / das ist wider Pauli / Christi vnd
ihre eigne Schrifften. Von den Kloostern / darinn nichts
als geschmizte Creutz / wil ich nicht sagen. Ich sehe nur
die Zeugniß der Väter / auff welche die Jesuiten fast
mehr / als auff die göttliche Schrifft halten. So sagt
Augustinus l 8 d c. 51. Inter persecutiones mundi & consola-
tiones Dei usque ad finem huius seculi Ecclesia decurrit, So
lang die Welt stehet / stehet die Kirche Gottes zwischen
Trübsal vnd Trost. Vnd in Ps. 127. sagt er: Si mortuus
est diabolus; mortuae sunt persecutiones. Wenn der Teufel
erst gestorben ist / so wird hernach die Verfolgung
auch auffhören. Vnd dann Si te non putas habere tribula-
tiones, nondum cepisti esse Christianus. So dich dünckst du
hast keine Trübsaal / so hastu auch noch nicht ange-
fangen ein Christ zu seyn. Vnd Sermone ad Lip. Das ist

Christliche Leichpredigt.

eine gewisse Anzeigung / daß du einer seyst auß der Zahl der Auserwehlten / wann dich **GOTT** mit mancherley Ruthen heimsuchet. Denn ohne Creuz kömpt niemand zu **GOTT**. Ist nicht ein Creuz an Leibe / so ist am gemüthe / da man entweder selber leidet oder andere leiden siehet an der Seelen / vnd Mitleiden hat / wie Prosper in sentent. sagt / Es sey eine grosse Arbeit vornehmer Christen / widersinnige Sitten sehen. Tertull de patient. Patientia tua improbitate fatigetur aliena. Deine Geduld muß an ander Leute Bosheit Schmerzen haben. Vnd Augustinus tritt wieder herfür vnd weist dessen Exempel auß der Schrifft / sagend: *Loth persecutionem patiebatur, non vapulando, sed malos videndo.* Loth hat Verfolgung gelitten / in dem er zwar nicht ist geschlagen von den Bösen / hat aber die bösen müssen für Augen sehen. Denn es heist wie Gregor, homil 35, in Evangel. sagt / *Triplex est Spirituale martyrium, serbare patientiam in aduersis, Compati afflictis, & diligere inimicos* Die Geistliche vnd innerliche Marter der Christen ist dreyerley / Geduldig seyn im Leiden / Mitleiden haben vnd die Feinde lieben / Welche alle drey bey Loth / vnd allen die der Welt Bosheit sehen müssen vnd mercken / daß sie wider Gott vnd sein Wort sey / zu sammen kommen. Derwegen wo ein wahrer Christ ist / wird er gewiß an einen Ort / wo nicht an mehreren Leiden haben / dazu er sich dann sein schicken vnd dessen versehen muß.

Hernach weist Gott der **HERR** durch Jeremiam auch *infortunij & captivitatis Sionitarum magnitudinem.* Daß es nicht ein schlecht vnd geringes / sondern ein ober
auf

Christliche Reichpredigt.

auff grosses Elend vnd sehr schmerzliche Bedrängnis
vnd Gefängnis seyn werde / die der König zu Babel Nes-
bucadnezar vber sie bringen werde / auff das / wie G. D. D.
seinen Volck den Ysraeliten für allen Völkern auff Er-
den grosse Gnade in allerley Segen vnd Fülle bezeiget /
wie davon zu lesen Deut. 28. 19. / 2. Sam. 7. 23. / Ps.
147. 19. Also Er auch wiederumb an ihnen / vmb ihres
Ungehorsams vnd Treuels willen / dem Völkern dar-
stelle ein Exempel seiner Gerechtigkeit / seines Zorns vnd
Eifers wider die Sünde vnd alles vngerechte Wesen /
derer die G. D. D. reicher Gnaden zu ihren Muthwillen
ziehen / freuentlich bey so thewren Buß- vnd Straff-
Predigten mißbrauchen / das sich alle Welt daran spie-
geln / vnd bey Gebrauch der Göttlichen Gnadenzeit für
seinen gerechten Zorn vnd Straffen durch stette Busse
vnd Ablegung des alten sündigen Menschen hüten lerne /
wie Gott selber sagt Amos 3. 2. Auß allen Geschlechtern
auff Erden habe ich euch allein erkand / Darumb wil ich
auch euch heimsuchen in alle ewer Missethat. Vnd
das verwüstete Land gestehet selbst vnd spricht in Klag-
liedern Jerem. am 1. 12. Euch sage ich allen / die ihr für-
über gehet / schawet doch vnd sehet / ob irgends ein schmerz
sey wie mein Schmerzen / der mich eroffen hat / denn der
H. E. R. X. hat mich voll Jammers gemacht / am Tage
seines grimmigen Zorns. Cap. 2. 15. stehet / Alle die für-
über gehen / klappen mit Händen / pfeiffen dich an /
schütteln den Kopff vber der Tochter Jerusalem (vnd
sprechen) Ist das die Stadt / von der man sagt / sie sey
die Allerschönste / der sich das ganze Land freuet. Sol-
chen

Christliche Leichpredigt.

chen vberaus grossen Jammer vnd Herbeleid / sagt ihr
der HERR durch seine Boten vnd Gesandten / die hei-
ligen Propheten zur Warnung / daß sie sich bessern vnd
der Straffe mit Busse zuvor kommen sollen / vnd
mahlet ihn / als ob er schon da für Augen stünde / daß sie
ihn könnten ansehen vnd desto mehr verhüten / sein abe /
an einen täglichen Denckmahl / das ihnen immer für Au-
gen schwebt / vnd sie nicht wol / außer da die Herzen gar
verstockt / vergessen können / nemlich an eines zum ersten
mahl gebärenden Weibes grossen jämmerigen Schmer-
ken. Wie sie sehen / daß es denen gehet; So solt auch
tinen jeglichen vnter ihnen / vnd den ganken Ländern
gehen / wo sie nicht Busse thun. Nun aber ist bekand
vnd die Erfahrung beweiset / daß der in ersten Kindes-
Nöthen Arbeitenden Schmerken / vnter denen / so täg-
lich für menschlichen Augen stehen / die allergrösten
seyn / daher können sie das beste Augen scheinliche Exem-
pel geben / das einen Nachdruck im Herzen lasse: Wie
denn der heilige Geist selber in der Schrift ins gemein
von Gebärenden bezeuget / vnd zwar I. Mit den sonder-
bahren Nahmen / damit er im Alten vnd Newen Testa-
ment der Gebärenden Schmerken / vnd nach ihn die
der Sprachen Erfahrne vnd Medici nennen.
Bey den Hebræern heiffens צרות צרים צרים damit
sonst die aller grausamsten vnd feindseligsten Schmer-
ken / die man einen anthun kan / genennet werden: Als
wenn eine Stadt von ihren Feind belägert / vnd ihr auff
aller ärgste mit Fehr vnd Schwerd zugesetzt / gedrenget /
gezwengt vnd gemartert wird / daß sie nicht weiß / wo auß
noch

Christliche Leichpredigt

noch ein (wie denn solche ängstiger eben auch den Nahmen אָרְיָ in der Schrifft haben.) In ein solchen Zustand stehet nun / nach diesen Nahmen / auch ein gebährendes Weib / das ist ja schrecklich gnug zu hören / zumahl denn dem der es leiden sol / vnd zwar / wie es offte gehet / eine fast lange Zeit. Vnd daß wirs desto besser verstehen / so sollen wir wissen / daß auch der H. Geist in der Schrifft mit diesen Nahmen / nicht nur Leibliche / sondern auch Seelen Angst vnd Herzens-Schmerke zubeschreiben pflege. Wie Gen. 42. 21. Josephs Seelen-Angst / die seine Brüder sahen / laut ihres Bekändnisses. Vnd mit diesen Nahmen wird auch genennt Peninna die Ängstigerin der Hanna / welche ihr schmerkliches Herzeleid zufügete. I. Sam. I. 6. Daraus zu merken / daß der H. Geist sage / Es treffe die Schwangern Leibs vnd Seelen-Schmerken / vnd also werde es auch der Tochter Zion in der Babylonischen Gefängniß gehen / da wird sie müssen liegen wie ein Weib in Rindesbanden / mit grossen Schmerke zugefesselt / vnd kan derselben nicht alsobald loß werden. Die Griechen geben der Gebährenden Schmerken noch einen harten Nahmen vnd heissen $\alpha\gamma\omega\upsilon\epsilon\varsigma$ ein harten schweren Kampff vnd Streit / da man biß auff's Blut streiten müsse / wie auch wol mit diesen Nahmen sonsten die Todeszüge genennet werden. Diweil zwischen einen Creustenden Weibe vnd den Tode kaum ein Schritt ist; II. Darnach brauchet גְּדֵלָה allhier ein Wort / das heist גְּדֵלָה Wie eine Gebärerin welches ist die gemeine Form / damit in der Schrifft die aller schärffsten vnd grösten Schmerken beschrieben werden /

Christliche Leichpredigt.

den/darumb es die Griechen auch in ihrer Mutter Sprache heissen *ὀδυρέω, ὀδυρόμαι*, auff's allerscharffste gepeinigt werden. Ja GOTT der HERR hat in der Schrift die aller erste Beschreibung der Schmerzen von den schwangern vnd gebährenden Weibern angefangen / dieweil solche die allergrimmigsten vnd größten / wie dieses beydes zuersehen Gen. 3. 16. / Es. 23. 4. c. 26. 18. c. 66. 8. / Jerem. 6. 24. c. 22. 23. c. 50. 42. (Vnd wird auch das Griechische Wort behalten im Newen Testament. Matth. 24. 8. / Luc. 16. 24. / Gesch. 2. 24. / Joh. 16. 21. Rom. 8. 22.) Damit ja Israel erkennen mögen / wie es ihnen künfftig wietern werde vnter den König Nebucadnezar / auff das sie desto eher mit herrlicher Busse umbkehren vnd GOTT in die Kute mit andächtigem Gebete vnd Seufften greiffen vnd dieselbe auffhalten. Dahero auch der Prophet Jeremias kurz vor vnsern Text v. 10. ihren Schmerz so gar nachdencklich beschrieben / vnd die Tochter Zion abmahlet / als die jehoschon da liege in voller Angst vnd geschreye mit Thränen: Wie ist mir so herrlich weh / mein Herr pocht mir im Leibe vnd habe keine Ruhe: Denn meine Seele höret der Posaunen Hall / vnd ein Feldschlacht vnd einen Mordschrey vber den andern: Denn das ganze Land wird verheeret / plötzlich werden meine Hüften vnd mein Gezelt verstorret. Wie dis ergangen / lehren abermahl die Klagelieder mit vielen Umständen. Also beschreibet GOTT die häfftige Trangsaaß Damasci die sie von ihren Angestigern vnd Drängern leidet / Jerem. 49. 24. Damascus ist verzagt / vnd gibt die Flucht / sie zappelt / vnd ist
in

Christliche Leichpredigt

in ängsten vnd Schmerzen wie eine Frau in Kindesnöthen. Also beschreibt er die schrecklichen Plagen der Meder / vnter Cyro / damit sie das Königreich Babel / Israels Placker vnd Pländerer / zu seiner Zeit wiederumb ängsten werden. Esai 13. 6. Heulet / denn des HERRN Tag ist nahe / er kömpt / wie eine Verwüstung vom Allmächtigen. Drumb werden alle Hände lass / vnd aller Menschen Herz wird seig seyn. Schrecken / Angst vnd Schmerzen wird sie ankommen / wie eine Gebährerin / sinner wird sich für den andern entsetzen: Fierroth werden ihre Angesichte seyn / denn siehe des HERRN Tag kömpt grausam / zornig / grimmig / das Land zuverstoren / vnd die Sünder drauß zuvertilgen. Also beschreibet Esaias seine selbst eigne Herrkens vnd Seelen Angst vber den Verderben vnd Verwüstung der Länder / da ein Verderber vnd Verstorer kömpt wider den andern. c. 21. 3. Meine Lenden sind voll Schmerzen / vnd Angst hat mich ergriffen / wie eine Gebährerin / Ich krümme mich wenn ichs höre / vud erschrecke / wenn ichs ansehe. Mein Herz zittere / grausam hat mich erschreckt / ich habe in der lieben Nacht keine Ruhe dafür. Also beschreibet der König Sphia seine grosse Herrkens Angst / da ihn Sanherib durch seinen Erhschenecken mit einem grossen Heer vberzeuhte / ängstet vnd Gotteslästerlich trostet / Es 37. 3. Das ist ein Tag des Trübsaals Sichelens vnd Lösterns: vnd gehet / gleich als wenn die Kinder bis an die Geburt kommen sind / vnd ist keine Kraft da zugebähren. Also wird beschrieben das klägliche ängsten vnd sehnen der Creatur / daß sie möchte frey werden

G

von

Christliche Leichpredigt.

von dem Dienst des vergänglichlichen Wesens zu der Freyheit der Kinder Gottes. Also werden auch beschrieben mit diesen Gleichniß / die abschewliche / grewliche Hellen Schmerzen / welche die Verdammten leiden / Luc. 16. an den Exempel des Reichen / da er nu in der Helle vnd in der Noaal war / in der Flammen grosse Pein litte / daß dahero leicht zuermessen / wie der Schwangern vnd Gebährenden Schmerzen die grösten werden verglichen; Also auch der Tochter Zion in ihrem Gefängniß nicht sollen gering vnd leicht seyn / darumb sie auch desto eilfertiger sich solte zur Busse wenden. Vnd thut GOTT der HERR vber dis alles noch das im Text darzu / daß er IV. sagt / Gleich wie einer / die da in den ersten Kindesnöthen ligt. Wil sagen / in grossen Nöthen ist eine Haus Mutter / die da ligt in Kindesnöthen: aber in grössern ist / die da ligt in den ersten Kindesnöthen. Denn da gehets an ein brechen der zartesten Gliedmassen / wie die Schrifft die Erstgeborenen beschreibe / daß sie zum ersten die Mutter brechen / Exod. 13. 2. / Num 18. 15. das heist die Wehmutter / Gen. 38. 29. einen Riß reissen. Da ist freylich der erste Schmerz / vngewohnt vnd desto mit vielen grössern Weh behaffet: Wie man denn auch in der Erfahrung sihet / daß es gemeiniglich pfleget härter zugehen / wenn zumahl dem neuen Menschen die Thür zum Leben für seine Person zu enge ist: Es finden sich Zwillinge / die vmbfangen sich / wollen einander nicht lassen / sondern zugleich in die Welt treten / da ist Noth vorhanden. Zwar hat man Exempel / daß Anno 1542. im Herzogthumb Wirtemberg zusammengewachsene

sene

Christliche Leichpredigt.

sene Zwilling auff einmahl gebohren / ohne verlust des Lebens der Mutter: Also ist ergangen Anno 1543. den 26. Novembris zu Reimah in einen Dörfflein bey Basel: Anno 1546. sind auff vnser Nachbarschafft zu Acten auff einmahl zusammengewachsene Zwilling gebohren. Wil nicht sagen von andern harten Exempeln / welche von den vornehmen Medicis auffgezeichnet / als das ein Kind drey Tage in der Geburt gestanden / (Cardan. l. 3. de util. ex advers. cap. 2. Tit de Paup:; Das das Kind die Hand per umbilicam her auß gereckt vnd funffzehen Tage also gestand / Hollerig inter rara num. 8. welches zwar fast schmerzlich lauter: Aber doch noch schmerzlicher / wenn die Mutter muß vber der Geburt oder doch bey der selbst gar das Leben einbüßen: Wie die Schrifft anzeucht das Exempel Rahel / vnd sagt es sey sie hart ankommen vber der Geburt. Gen. 35. 16. Wie schwer es die Thamar ankomen / lese man Gen. 38. 28. Pinchas Weib krümme sich hart für grossen Weh vnd gab den Geist auff. 1 Sam 14. 19. So sagt auch die Mutter Zabes / sie habe ihn den Sohn den Nahmen zum Denckmahl geben / denn sie habe ihn mit Kummer gebohren / 1. Chron. 4. 9. Noch ist das alles nichts gegen dem / wenn Mutter vnd Kind in der ersten Geburt bey sammen bleiben / welches / wofür es Jeremias helt / kan man am 20. Cap. v. 17. lesen. Andere Historien melden dergleichen / vnd zwar / daß nicht nur geringen vnd Armen Weiberlein / welchen etwa Hülf vnd Arney mangeln möchte / solcher Stand die Augen zugedrückt / sondern Plutarch. in Theseo sagt / es sey also ergangen der Königin Ariadne, des vorrefflichen

Sij

lichen

Christliche Leichpredigt.

lichen Helden *Thesci* Gemahl: Welche sampt der Frucht bliebe / vnd in *Alex.* meldet er / daß die schöne Heldinn *Statira*, des Königs *Darij* Gemahl in des *Alexandri Magni* Heerlager / von den Geburts-Schmerzen überwunden / dergleichen sagte von des *Homeri* Frau Mutter. in *Homer.* Also hats erfunden *Caligula* *Cesar*: Gemahl / *Junia Claudilla* / wie *Suetonius* sagt. *Eudoxia* *Arcadij* Imperat. Gemahl / welche *Johannem Chryostomum* der sie vmb ihres Geyses willen gestrafft / ins Elend versaget / wie *Cuspinianus* meldet *Irena* Kaysers *Philippi* Ehgemahl. *Juditha* *Venceslai* IV. der *Böymen* Königs Gemahlin. Wie *Dubravius* lib. 18. sagt. *Isabella*, *Emanuelis* Königs in *Portugal* Gemahlin / davon *Osforius* lib. 1. *rerum Emanuelis.* Welchen allen es an sorgfältiger Wartung vnd kostbaren Arzeneyen nicht gemangelt: gleichwol aber sie haben müssen erfahren vnd mit ihrem Tode bezeugen / das ein harter Zustand sey vmb der Schwangeren vnd Gebährenden Zustand. Noch ist doch besser nach *GDites* Willen also einmahl duppelt gestorben seyn / als einen armen Krüpel haben vnd selber Sinnlos in der Welt seyn / wie solcher Exempel mehr verhanden vnd *Bayrus* anzeugt Solte nun / wenn *GDit* der Tochter *Zion* ein solch Herzeleid dreswet / sie auch wol erschrecken / vber ihren Jammer vnd Herzeleid mehr denn ein gebährend Weib / denn die stehe in ihren Veruff: Jene aber in selbst verursachten Vnheil. Vnd darauß ist leicht zuersehen auch *Doloris multitudo*, daß es nicht ein Weh allein sey; Sondern eines folget immer den andern / voller Weh vnd Angst
Das

Christliche Leichpredigt.

Das ganze Herz vnd Seele: Voller Weh vnd Hitze die
feyerrothen Zugen: Voller Weh die wehmütige Stim-
me: Voller Weh die aufgeworffenen Hände: Voller
Weh der ganze Leib an allen Orten / wie der Text sol-
ches klar gnung erzehlet. Vnd eben so hatten groß vnd
viel Wehe / wie eine erste Gebährerin / das Volk Israel
in ihren harten Babylonischen Gefängniß: Eben
dergleichen haben auch die geistlichen Zioniten in der An-
richtung des Ebenbilds Gottes / ehe sie ganz vollkom-
men / newgebohren vnd von allen Sünden gereinigt
werden / in Christi Creutreich sich auch zuversehen. Da
begegne wahren Christen viel vnd grosse *αγῶνες*, harte
schwere Kampff vnd Streit / das / obs wol heist / muß
nicht der Mensch immer im Streit seyn / dennoch sol-
ches vielmahl mehr bey einen wahren Christen eintriffet /
wie Paulus sagt 1. Thess. 2. 2. mit vielen kämpfften: wi-
der Fleisch vnd Blut vnd dessen Reizung zur Sünden
vnd Unglauben / Galat. 5. 17. Das Fleisch gelü-
stet wider den Geist / vnd den Geist wider das Fleisch /
dieselbe sind widereinander / das ihr nicht thut was ihr
wollt / vnd das ist wahrer Christliebenden Herzen größ-
ter Schmerz auff Erden / der Glaube kämpffet vnd strei-
tet wider die Vernunft mit ihren hohen Sinnen / wider
falsche verführische spissfindige Lehre: Wider die arglis-
chen Exempel der Welt: Wider des Satans Anfech-
tung: Wider des Todes Grauen in Anfechtung / die
Martyr Krone zu nehmen / bey Christo alles Gut vnd
Blut auffzusetzen / ehe man dadurch kömpt / vnd mit
Paulo kan sagen / 2. Tim. 3. 10. Du hast erfahren mei-
ne Leh-

Christliche Reichpredigt.

ne Lehre / meine Weise / meine Meynung / meinen Glauben / meine Langmuth / meine Liebe / meine Gedult / meine Verfolgung / mein Leiden / welche mir wiederfahren sind zu Antiochia / zu Iconio / zu Lystran / welche Verfolgung ich da ertrug: Vnd auß allen hat mich der HERR erlöset: O wie viel Angst der Seelen / wie viel Geschrey vnd Flehen / wie gar vnerhoffte Heberden / sind sich da! Wie viel Seuffzen werden gen Himmel geschickt / wie viel Thränen auff die Erden gegossen / vnd heist wol gar / Ach wehe mir / ich muß schier vergehen. Es sagt wol mancher vnd erwehlet ihm zum Leichen Text Pauli Spruch 2. Tim. 4. 6. Ich werde schon geopffert vnd die Zeit meines Abschiedes ist verhanden / Ich habe einen guten Kampff gekämpffet / ich habe den Lauff vollendet / ich habe Glauben gehalten. Hinfort ist nur beygelegt die Krone der Gerechtigkeit / welche mir der HERR / der gerechte Richter an jenem Tage geben wird / aber es leßt sich viel sagen: Wo kein Feind gefühlet wird / da sind wir dapffere Ritter. Aber Paulus sagt 2. Tim. 2. 3. Leide dich / als ein quere Streiter Jesu Christi. So jemand kämpffet / wird er doch nicht gekrönet / er kämpffe denn recht. Drum heisß recht vnd wol / wie ein frommer Christ schreibe / Cruem non ex delicato carnis sensu, sed Spiritus Christi & obedientis animæ tolerantia metimur. Man muß das liebe Creuz nicht nach vnsero fleisches Beliebung / sondern vielmehr nach des Geistes Christi vnd der gehorsamen Seelen Langmuth schätzen / denn ihr viel bilden ihnen ein / sie seyn im harten Creuz / wenn es ihnen nicht nach ihren fleischlichen Willen gehet.

Christliche Reichpredigt

het. Aber wahre Christen müssen das rechte grosse
Christen Creuz fühlen / daß ihnen Sathan / die Wele
vnd wol ihr eigen Fleisch vnd Blut anthut: Die müssen
mit Christo durch viel vnd grosse Angst / viel vnd groß
Leiden gehen vnd erfahren / daß es wahr sey / je näher
Christo / je mehr vnd grösser Creuz / wie solches der Hei-
ligen Exempel außweisen. Wer ist seyrer geplagt als
Moses / vnd er ist doch ein trewer Knecht im ganken
Hause Gottes. Wer hat grösser vnd mehr Creuz als
Job vnd er ist doch Gottesfürchtig vnd meidet das böse:
Wer hat grösser vnd mehr Verfolgung als David / vnd
der ist doch ein Mann nach Gottes Herken: So ge-
hets den heiligen Aposteln vnd andern GottesMän-
nern. Ist nun das verachte kleine lutherische Huffs-
lein die rechte Tochter Zion / wie sie denn warhafftig ist;
So muß sie sich auch mit allen ihren Gliedmassen dessen
gezeihen / daß sie die höchsten vnd grösten Schmerzen /
die allergröste vnd mächste Feindschafft / Verfolgung
vnd Plagen außstehen müsse. Denn sie hat viel vnd
grosse Wehe / wie ein Weib in Kindesnöthen / ihre wah-
ren Gliedmassen / sind wie die Kinder die in der Geburt
stehen / müssen manche rauhe Lufft / manchen harten
Griff vnd Zug außstehen / bis sie ganz vollkommen vnd
in der grossen Wiedergeburt zu Gott gar heim ge-
bracht werde. Zwar / ein Christ heisses vnd ist Gottes
Wohnung in dem Gott regieret / redet vnd wircket /
das ist wol angefangen / aber noch nicht gar vollkommen /
vnd ein solch Gebäu vnd Haus / daran Gott noch täg-
lich arbeitet vnd zurichtet / bis daß es völliglich bereitet
vnd

Christliche Leichpredigt.

vnd vollendet werde auff jenen Tag / das gehet nicht oh-
Ereuz vnd Leiden zu. Sage Luth. Denn ein Christ ist
hie in dieser Welt / wie ein Kind / das zwar **GOTT** in
der Mutter ligt vnd von ihm im Leibe getragen / herzlich
geliebet / ernehret vnd erhalten wird / aber das da schon
in die Geburt getreten vnd eilet zu der vollkommnen
Welt / durch viel Angst vnd Schmerzen. Vnd / daß
wir im Gleichniß bleiben / wie das Kind in seiner Ge-
burt nicht ohne viel vnd grosse Schmerzen arbeitet /
vnd ihn saur werden lassen muß / wil es ganz geboren
werden vnd nicht ewig vngedoren bleiben: Also auch
der auß Wasser vnd Geist wiedergeborene / mit **Gottes**
Geist begnadete / vnd der streitenden Kirche Christi noch
in Schoß liegende Christen Mensch / muß sich Blut sa-
wer lassen werden / weil er noch an sich findet allerley
Sünden Bande von der ersten sündlichen Geburt / daß
er dero durch die Erneuerung des Geistes von einem Stück
vnd Grad zum andern / in der thätigen Beteubung, Creuz-
sigung / Tötung des alten sündlichen Fleisches mit sei-
ner Lust vnd Begierde / in der Creuzigung der Welt /
mit Göttlicher Hülffe loß werde / so viel mütlich in dieser
Sterblichkeit. Darzu leß **GOTT** oft sich einstellen
das liebe Creuz vnd Widerwertigkeit der Welt / Verfol-
gung / innerliche Anfechtung vnd dergleichen viele grosse
Wehen / daß es oft nicht weniger ohne heissen Zähren /
ohne ängstliches Sauffsen vnd Weinen abgeheth / als die
natürliche Geburt. Da ist voller Angst die bußfertige
Seele / die fühlet die Krafft des Gesetzes vnd Zorns **Gottes**
wieder die Sünde / ja oft gar die Helle / in ihrer
schmerz

Christliche Leichpredigt

schmerzlichen Kew vnd Leid vber die Sünde: Voller
Schmerzen der ganze Leib / dieweil der Christ bey seiner
Kew fühlet in seinem Leibe das Wallen vnd Wüten der
in ihn wohnenden Sünden / daß er mit Paulo klagt Rom.
7. 23. Ich elender Mensch / wer wird mich erlösen von
den Leibe dieses Todes: Voller Schmerzen sind eines
solchen wahren Christen Augen / Mund vnd Hand.
Denn er siehet vnd fühlet / daß die neue Geburt durch den
Stauben eingetreten / seine Hände aber sind unvermö-
gend / ledig / er kan ihn so nicht völlig helfen / weil er die
rechten Handariffe noch nicht weiß / drum gehet das
stete Seuffzen zu Gott im Himmel: Die stete Jam-
merklage: Ach wehe mir / HERR (wo du Hand ab-
zueuchst) ich muß schier vergehen für den würgen meiner
Sünde / Sünde / Teuffel / Todt vnd Helle. Hat schon
ein jeder wahrer Christ nicht den höchsten Grad solcher
Schmerzen / so fühlet er sie doch nach ihrer Art in seinen
Herzen. Drum sähl du mein lieber Mensch / der du ein
Christ heissest / auch jeso in dein Herz / findestu kein
Schmerz omb der dir anligenden Sünden / kein herzlich
verlangen gar vollkommen vnd von Sünden loß zu seyn /
so bedencke ob du in der alten Geburt: vnd das in Christo
ein rechtschaffen Wesen sey / darnach du ohne Heuchelen
mit grössern Eysen müssest streiten / vnd dir der Sünden
loß zu werden bey dem reinen Glauben besser lassen angele-
gen seyn / damit du nicht etwan in den Hauffen der Epi-
curer vnd sichern Welt-Herzen / oder der Heuchler vnd
Schein-Heiligen gefunden vnd demahleins mit ihnen
verdampft werdest. Sindestu aber Angst vmb deines
sünd,

h

sünd,

Christliche Leichpredigt.

fändlichen Geburt / umb der anlebenden vnd begangene
Sünde / daß du ihr in deimen Ampt vnd Stand / Hauß
vnd Herken nicht genug kanst steyren vnd wehren / So
sey gewiß / daß durch G D Ltes Geist du in die neue Ge-
burt getreten; jemehr du drinnen wirst durch G D Ltes
Gnade arbeiten / jemehr der Sathan / die Welt vnd
dein eigen Fleisch vnd Blut / sampt allen was der alten
Geburt dienet / wider dich mit eusserlichen vnd innerli-
lichen Anfechtungen toben werden / die laß dir nach Gots
tes willen vielmehr lieb als zuwider: Vielmehr ein Freu-
de als Schrecken: Vielmehr ein Zeugniß zum ewigen
Leben als zum ewigen Tode seyn: Wie Babylas so seine
Kette für sein schönstes Kleinod gehalten: Für ein starkes
Zeugniß der Liebe Gottes / vnd sich dessen mehr erfreuet /
als darüber betrübt. Wie denn von Cypriano wird gemel-
det / daß da er gehöret das Blut Urtheil / das Kenner; Va-
lerianus ober ihr gesprochen / er sol gesagt haben: Deo gra-
tias, qui me à vinculis hujus corporis dignatur absolvere, Gott
sey Lob / der mich erlöset von den Banden dieses Leibes.
Wie denn auch eben dahin Paulus in obangezogenen
Spruch 2. Tim. 4. wie es Chrysostr. auflegt / vnd August.
im Psalm 13 sagt: Suat hæc verba Pauli magis exultantis ad
mortis præsentiam, & ad Coronam ahelantis, quam timentis
& seipsum crucientis. Diese Worte Pauli deuten mehr seine
Freude ober den gegenwertigen Tod: vnd groß Verlan-
gen nach der Märtyr Krone: als sein Furcht / oder daß er
sich solte betrübt haben. Wie nun mit diesen wahrer Chris-
ten Christi Nachfolger vñ Creusträger im heiligen Creus
auffzumuntern / es von göttlichen Willen mit williger
Hand anzunehmen. Also auch haben auß obigen beyden
Got

Christliche Leichpredigt.

GD Iets fürchtigen Creusterinn/ ja wir alle vnterrich-
te/ Darumb GD I die Mut er vnd Creusterin mit so
gar hoch vnd vielen Schmerken belegt.

Das hat der liebe GD I also geordnet /
in peccatorum evitacionem, daß Vater / Mutter vnd
Kinder sollen die Sünde auß ihrer Frucht desto mehr er-
kennen / vnd desto williger meiden vnd fliehen lernen / ob
sie schon sonst dem Fleisch angenehm were. Denn hie
sehen wir / wie alle Mütter müssen der Euen ihre vorwi-
tze Lust auch wol auff den Bette / ja gar im Tode büß-
sen / daher wir vns vor andern Sünden desto mehr hü-
ten vnd gar keine gering achten sollen / sie scheine so klein
als sie immer wolle. Darnach so weist auch solch
schmerzlicher Eingang in die Welt / was wir darinnen
zu hoffen haben / nemlich nichts als Jammer vnd Elend/
dahero singen wir:

Weinen war mein erste Stim /
Mit weinen ward ich geböhren /
Mit weinen trägt man mich dahin /
Den Würm zur Speiß erkohren.

Darumb sollen auch alle Mütter / so vnter der Chri-
sten Zahl / wollen als Christliche Herren gehalten seyn /
gegen so harten Stand sich desto mehr Christlich schicken
vnd bereiten / beydes vmb ihr vnd ihrer Frucht willen /
mit der sie müssen in rechte Todeszüge treten / vnd nicht
wissen / ob eines werde das Leben davon bringen / oder ob
sie alle beyde möchten müssen das Leben einbüßen / der-
halben mit rechtschaffener Buße vnd würdiger Messung

Christliche Leichpredigt.

des heiligen Abendmals sich desto besser versehen / Gott dem HERRN mit Glauben / Gehorsam vnd andächtigen Gebet entgegen gehen / vmb seine Hülffreiche Hand anhalten. Gleich wie einer der in einen Kampff treten sol / darinn er den Tode für Augen sieht / sich sein darzu schicken vnd bereitet / daß er möge nach GOTTES willen entweder obliegen / oder doch in GOTTES Nahmen sterben: Also eine jede Hausmutter die ihrer Seel vnd Leib / ja auch ihren Kindern wil wol vor stehen / sol sich also sein mit ihrer Frucht Gott befehlen vnd in seinen Willen geben. Aber leider / da findet man wol solche böse. Sieben / die da / je mehr sie nahlen der Geburt / from bußfertig seyn vnd beten sollen / je grimmiger / ärger vnd gottloser sich bezeigen / in Meynung / daß man dürffe jeho ihre Bosheit nicht straffen / so lang sie schweres Susses gehe. Ja es darff wol manche ihr selbst / oder ihrer Frucht gar etwas böses an den Hals wünschlen. Wer gesündigt hat vnd hie schuldig ist / der thue Buße vnd thue es nicht mehr. Hat GOTT etwa einmahl / verschonet / vielleicht möchte ers niche mehr thun. Doch haben die gottlosen / bösen / argen Schandbälge offe mehr Glück als Rechte; es gehet jhnn bey ihren Sünden nach ihren Willen: Da manche Fromme muß die Erden küssen: Aber es ist alles gut was GOTT thut / daran müssen Fromme gedencken vnd seinen Willen sich auch wol gefallen lassen / vnd nicht gar zu vnleidlich seyn wie Rebecca oder Zippora / welche auch den man vmb GOTTES Ordnung willen vbel an ließ.

II. Also hat auch Gott der HERR die grossen vielen Geburts-

burts-

Christliche Leichpredigt.

bures Schmerken / die ein Mutter vmb ihres Kindes wil-
len ehe es an das Tageliecht der Welt gebracht wird / muß
aufstehen / lassen so gar nachdencklich auffzeichnen vmb
libetorum ad observantiam exhortationem. Der bösen
vngeworbenen Kinder willen / die sich offters
gegen ihre Eltern / zumahl die Mutter so gar vndanck-
bar erzeigen / also ob sie vmb ihrent willen nicht ein-
mahl hetten müssen sawer außsehen. Solche wil-
GOTT der HERR mit dergleichen grossen vnd vie-
len Schmerken Predigt erinnern / wie Syrach sagt 7.
29. Ehre deinen Vater von gansen Herren vnd vergiß
nicht / wie sawr du deiner Mutter worden bist / gedencke
das du von ihnen gebohren bist / vnd was kanstu ihnen
dafür geben. Oder wie es der alte Tobias seinen Sohn
fürhele / Tob. 4. 3. 4. Ehre deine Mutter dein Leben
lang / vnd gedencke daran / was sie für Gefahr außge-
standen / da sie dich noch vnter ihren Herren getragen.
Das mercke ja wol ihr jungen Leute ! Wolt ihr nichts
anders fürchten / so denck nur an die Wort Christi /
Matth. 7. Eben mit dem Maas da ihr mit messet / wird
man euch wieder messen. Aber leider / GOTT dir sey es
geklagt / wie gar wenig sind vnserer Teudschien / die dieses
heute bedencken / sondern die meisten / zumahl die in den
leidigen Landverderblichen Krieg lauffen / helfen Va-
ter vnd Mutter zu Beutlern machen / fressen ihnen den
Bissen Brot vorn Mund hinweg / thun ihnen noch dar-
zu alles Herzeleid an / in Meinung der Krieg hebe GOTT
tes Befehl auß von rechts wegen / in dem sie sagen : 'Es
gehe im Krieg nicht anders zu. Aber höre du Mensch /
was

Christliche Leichpredigt.

was dir Syrach sagt am 3. 18. Wer seine Mutter betrübe / der ist verflucht vom HERRN. Höret wie eben dergleichen Salomo in Sprüchwörtern an 30. 17. sagt. Ein Auge das den Vater verspottet vnd verachtet seiner Mutter zugehorchen / das müssen die Raben am Bach auß hacken / vnd die jungen Adler fressen. Wie ofte solches in dieser Kriegszeit erfüllt / ist nicht zu zehlen / Drum sollen sich Kinder lernen hüten / das sie ihre Eltern nicht betrüben / sondern / zumahl die alte schwache Mutter ehren bis in ihre Gruben / vmb des außgestandenen Schmerzens willen / wie solches auch etliche Heyden gethan / vielmehr / der da wil ein Christ seyn.

Denn endlichen III. A | pœnitentiæ excitationem , wenn G D I E der H E R R / wie wir für Augen sehen / die Schwangern zu sampt der vngedohrnen Frucht hinweg nimpt / will er allen ins gemein sonderbahre Buzzeichen auffstecken / die vns die bevorstehenden nahen Plagen Pestilens vnd dergleichen sollen andeuten / welchen wir mit demütigen neuen Herzen sollen entgegen gehen / vnd mit gläubigem Gebet durch Christum abzuwenden vns bemühen. Denn / wie man auß der heiligen Schrift kan dartun / so ist der Abgang der Schwangern mit der Frucht ein außdenckliches Zeichen vnd Zeugnis des schon angangenen Fembrennenden Zorns G D I Ees / der doch sonst selbst in seinen Gesetzen die Schwangern vnd Seugenden wol bedacht / vnd mit sonderbahren Gesetzen in obacht genommen. So spricht G D I E Of. am 14. 1. Samaria wird wüste werden / denn sie sind ihren G D I E vngehorsam / Sie
sol

Christliche Leichpredigt

sollen durchs Schwerdt fallen / vnd ihre junge Kinder zerschmetteret / vnd ihre schwangere Weiber zerrissen werden / welches denn nicht allzeit auff einerley Weise geschieht. Man sieht wie hoch **GOTT** der **HERR** mitten in seinen Zorn wider vnd ober Ninive / jedoch die kleinen Kinderlein / die da nicht wusten was linck oder rechts war / angesehen / vnd vmb ihrent willen auch der Alten verschonet. Ion. 4. 11. Darumb wann nun **GOTT** ansahet eben an denen / so noch nicht zur Welt geboren sind / ist ein Merckmahl / daß **Gottes** Zorn schon wider des Landes Sünde außgegangen. Wenn nun bey vns in diesen Jahr / nicht allein das / was wir necht in verschlossenen Sarg sehen für Augen stehen / **GOTT** hat müssen her halten / sondern auch noch dergleichen andere Exempel viel vorhanden / da entweder Mutter vñ Kind / wie alhier / oder eines vnter den beyden / zumahl die Kinderlein blieben / Solle solcher Leute Sterbglocken / billig unsere Bußglocken seyn / als durch welche vns **GOTT** ruffet / daß man sich von der Sünde zu ihm bekehren sol. Denn hier gilt der Spruch Petri in der 1. Epistel an 4. 17. Es ist Zeit / daß das Gericht ansahet am Hause des **HERREN** / so aber zu erst an vns / was wils für ein Ende werden mit denen / die dem Evangelio **GOTTES** nicht glauben. Vnd so der Gerechte kaum erhalten wird / wo wil der Gottlose vñ Sündler erscheinen. Schonet **GOTT** selber nicht der Kinder in Mutter Leibe / auff welche er doch sonst gar ein genaues Auffsehen vnd scharffes Recht wider ihre Feinds gestellet hat; Wie wils den Al-

ten

Christliche Leichpredigt.

een ergehen: So wird **GOTT** mehr wider dieselben zürnen.

Pezelius in orat funebri de obitu Elisabethæ Comitissæ Nassoviensis schreibt also: Die Erfahrung gibet / daß Mißgeburten vnd schwangerer Weiber tödlicher Abgang in hohen Geschlechten / gemeiniglich zukünftige Vnsfälle vnd Verderbung einem ganzen Lande / Hauß oder Geschlecht deuten / vnd auff solchen Schlag seht auch D. Sigfried Sace in Concion. funebr. p. 408. Es pflegt kein gut Zeichen zu seyn / wenn es mit Schwangeren vbel zugehet. Denn gemeiniglich eine starke Pestilenz oder andere Krankheiten darauff zusolgen pflegen. Das schreiben solche Leute auß Erfahrung. Wenn sich nun bey vnd neben vns in diesen Jahr dergleichen viel zugetragen / auch schon Krankheiten lassen ziemlich blicken / vnd wir allhier stehen jeho gleichsam in einem termino fatali, da es laut der Aussage vornehmer erfahrner Leute / gemeiniglich am 9. Jahr allhier pflegt ein wenig zu rieseln / wo nicht gar ein häßtig Sterben eintritt / als haben wir bey diesen Begräbniß Tag Ursach zunehmen / zu denken auff viel Düstage / weil zumahl **GOTT** der **HERR** die Busse geordnet / daß er sie wolle annehmen für die Sünde / vnd die Straffen abwenden. Gibt auch den Betrübeten so viel bessern Trost / daß wenn sie hören solcher Leute Eintritt / ominire gemeiniglich böse Zeiten; sie sich desto eher zu Frieden geben / dieweil sie für denen selben wissen / daß **GOTT** selbst die ihren gleichsam auff seine Arme genommen / in ihr Schlaf vnd Ruhkammerlein / wie ein Vater sein Kind

(NB. Auff die
sein Schiffes
(Haufe.)

Christliche Leichpredigt

Kind für den Ungewitter vnd grausamen Nacht / getra-
gen vnd verwahret / daß sie keine Noth mehr anrühren
solle. Da wir elenden Leute noch mancher trüben Psü-
ßen müssen die Augen austreten / vnd nicht wissen / wie
es vns noch künfftig ergehen werde. Das ist der erste
Theil. Folgt der andere.

Da möchten nun mancher Christlichen Hausmüt-
ter / die GOTT mit Leibesfrüchten gesegnet / die Haar-
regen Berge steigen / daß sie mit ihrer harten Angst der
gansen Christenheit sol zu einen Abzeichen vnd Exempel
der schrecklichen Schmerzen stehen: Vnd dergleichen
möchte auch wol einem jeden geistlichen Sioniten / einem
eyfrigen Sünden Feind vnd Gottes Freund / einer buß-
fertigen Christgläubigen Seelen begegnen. Aber höret
doch ihr lieben Mütter vnd Schwestern / ihr lieben Sio-
niten: GOTT der da betrübt / erfrewet auch wieder:
Der da verwundet / heilet auch wieder: Der da zer-
schlägt / tröstet auch wieder. Vnd da es schon heisset /
Wir haben des Leidens Christi viel / so folget doch auch
drauff: Aber wir werden auch reichlich getröstet durch
Christum. 2. Cor. 1. 5. Da stehet Israel zum Trost
der Namen / daß sie heist die Tochter Zion / da Gott der
HERR selbst der Haub Vater ist / der diese seine Tochter
gezeuget hat. Drum heisset sie / des HERRN / des Heilic-
gen in Israel. Es. 60. 14. Drum müssen zu Schan-
den werden alle die Zion vnd ihren Töchtern gram sind.
Ps. 129. 5. Spricht sie schon dort bey dem Esai 49. 14.
Der HERR hat mich verlassen / der HERR hat mein ver-
gessen: So antwortet ihr ja GOTT mit trewen Herken/
mit

Christliche Leichpredigt.

mit warhafften Munde / mit tröstlichen Lippen: Kan auch ein Weib ihres Kindleins vergessen / daß sie sich nicht erbarme / vber den Sohn ihres Leibes? Vnd ob sie schon desselben ihres Kindleins vergesse / wil ich doch dein nicht vergessen. Siehe in die Hände hab ich dich gezeichnet. Es. 62. 1. Vmb Zion willen wil ich nicht schweigen / vnd vmb Jerusalem willen / so wil ich nicht inne halten / biß daß ihre Gerechtigkeit auffgehe wie ein Glantz / vnd ihr Heil entbrenne wie eine Fackel / 2c. Was gehet das mich an / möchte ein schwangere Weibs Person / oder sonst ein frohler Christ sagen / dis alles redet er von den Israeliten: Nein! Mein liebes Herz / nicht nur allein vom leiblichen / sondern auch von geistlichen Israel: Der Trost gehet alle Wiedergebörne Seelen an / als die Gottes eigne Töchter sind. Bistu nun lieber Mensch dessen in deinen Herzen versichert / daß du aus GOTT gebohrt vnd noch in solcher neuen Geburt stehest / so kanstu also schliessen: Lieben / versorgen / pflegen alle Väter ihrer Töchter / die sie gezeuget: Vnd die Liebe in den Herzen der Eltern gegen ihre Kinder ist nur ein Sündlein gegen Gottes Liebe; So dencke ein jede bußfertige Hausmutter / die ihre Ehre mit Ehren auß Gottes Hand hat / Wie vielmehr wird für sie vnd ihre Leibesfrucht Gott der Herr sorgen / sich ihrer annehmen / pflegen vnd warten auff allen ihren Wegen durch der heiligen Engel Schaar. Vnd also auch ein jeder bußfertiger wahrer Christ. Zumal eine Christliche Hausmutter / die da gedenckt GOTT dem Herrn Kinder zu zeugen / vnd in ihres Vaters / des lieben Gottes Hause / als eine gehor-

horja,

Christliche Leichpredigt.

horsame dienstwillige demütige Tochter sich bezeigt / gerne zu thun vñ zu leiden sich befließiget / was der liebe Vater von ihr haben wil. Dahero ist's Dina ein Trost / daß sie des Jacobs / so eines liebreichen Vaters Tochter: Ist's Michal ein Trost / daß sie Sauls / eines Königes in Israel Tochter: So kans vielmehr einer jeden büßfertigen Seelen / die auß Gott gebohren / ein Trost seyn / daß sie Gottes Tochter oder Söhne / Es sey nun eine schwangere Hausmutter / oder ein Hauptvater oder dero Kinder.

II. Ist es der Tochter Zion tröstlich / daß ihre Bedrängnis vñ Gefängnis ist Divina & pateri ordinationis. Ihren Ursprung nach von Gott / nicht auß blossen menschlichen Willen. Der hats nach seinen Vater Herben also geordnet / daß er ihre Besserung damit suche. Denn da heist es ja in der Wahrheit / wie Cyprian lib. 4. Epist. 4. schreibt von **GOTT**. Diligit Deus quando corripit; quia ad hoc corripit, ut emendet; emendat, ut seruet. **GOTT** der **HERR** wenn er straffet / so liebet er gleichwol die Leute: Denn darumb straffet vñ züchtiget er / daß er die Leute bessere vñ frömmere mache / er wil aber frömmere machen / auff daß er sie auch erhalten vñ zum ewigen Leben befördern könne. Vñ die heilige Schrift weist / daß **GOTT** der **HERR** am meisten für seine Kinder die Zucht Ruthen binde / ja es heist wol gar je lieber Kind / je grössere Ruthe. Salomon sagt Prov. 3. 12. Welchen der **HERR** liebet / den straffet er. Hebr. 12. 7. sagt Paulus Habt ihr bereit vergessen des Trosts / der zu euch redet / als zu Kindern. Mein Sohn / achte nicht gering die

Christliche Leichpredigt.

Züchtigung des HERRN / vnd verzage nicht / wenn du von ihm gestraffet wirst. Denn welchen der HERR lieb hat / den züchtiget er / er stäupet aber einen jeglichen Sohn / den er auffnimpt. So ihr die Züchtigung erduldet / so erbeut sich GOTT auch als Kindern. Denn wo ist ein Sohn / den der Vater nicht züchtiget. Seyd ihr aber ohne Züchtigungen / welcher sie alle sind theilhaftig worden / so seyd ihr Bastarte vnd nicht Kinder. Auch so wir haben vnser leibliche Väter zu züchtigern gehabt / vnd sie geschewet / sollten wir denn nicht viel mehr vnterthan seyn dem geistlichen Vater / daß wir leben. Derowegen wie aller bußfertigen frommen Christen Creus ist von göttlicher Ordnung / vnd sie sind auch daz zu beruffen: Also auch sonderlich eine jede gottesfürchtige / fromme Hausmutter sol sich damit trösten / daß ihre Creus ihre Geburts Schmerken / ihr von GOTT also geordnet / vnd sie daz zu beruffen; Ja aller Mutter Calender von Paradiß an / hat an dem Geburtstage diß rothe zwiefache Creus geführt zum Zeichen der geistlichen Cur / die Gott an vns selbst verrichten wil / vnd auß seinen Schätzen selbst herfür bringet. Deut. 33. 24. Were nun jeso vnter vns eine von GOTT mit Leibes Früchten gesegnete Hausmutter / der da wolte für den Schmerken graben / die höre doch: daß / so sie bußfertig / ihre Schmerken kommen vnd stehen in GOTTes ihres himlischen Vaters Hand / zu der sie sich nichts böses / nichts harters vnd mehrers versehen darff / als sie ertragen könne. Ist ihr ein Trost / wenn sie solte wissen / daß bey ihrer harten Geburts Arbeit ihre leibliche Mutter solte mit Hand anlegen / denn

Christliche Leichpredigt.

denn die würde nach ihren mütterlichen Herzen sorgen /
daß alles fein sanfft / gelinde / wol versorgt möchte zu vnd
abgehen: So lasse sich eine bußfertige Hausmutter
vielmehr das ein Trost seyn / daß ihr GOTT der himli-
sche Vater selbst seine Gnaden Hand wil vnterlegen / he-
ben / legen / tragen / versorgen / damit sie nicht ober vermä-
gen möge auffgehalten oder angetastet werden. Da heists
ja wie mit allen bußfertigen Creusträgern: Der HERR
legt vns eine Last auff / aber er hilfft vns auch / Wir ha-
ben einen Gott / der da hilfft / vnd einen HERRN HERRN /
der vom Tode errettet. Psal. 68. 20. GOTT / der
euch mit Leibes Früchten hat gesegnet / ist getrew / der euch
nicht lest versuchen ober ewer Vermögen. Sorget die-
ser Vater für alle unsere Härlein / vnsers Haupt / vnd
hat sie alle gezeulet / daß nicht eins ausser seiner väterli-
chen Vorsorge stehet / Matth. 10. 30. Wie vielmehr
für alle unsere Blutstropfflein / als darinnen auch des
Leibes Leben / damit keins ohne seinen Willen vergossen
werde. So derwegen eine wolerfahrne Heb Amme kan
einer Creusterin ein getrost Herze machen / als auff wel-
che sie sich in der Noth kan verlassen: So vielmehr kan
Gott der HERR einer bußfertigen Creusterinn ein fremdis-
ges fröliges Herze machen / wenn sie bedencket / daß er alle
ihre Schmerzen habe in seiner Hand / kan sie fürhern
oder verlängern / nach dem man sich gegen ihn verhält /
vnd er auch nach seiner Weißheit vnsers Herzen Zustand
findet: Daß er der Sachen an besten erfahren von lan-
gen Jahren her: Daß er Mutter vnd Kind am besten
erkennet: Daß er der grosse Arzt sey dessen recep: wirk-
liche

Christliche Leichpredigt.

liche Hülffe seyn / wie er es practisiret an so vielen Hausmüttern von der Welt her. Möchte aber jemand sagen / warumb kommen gleichwol offte vber die Frömsten die größten Schmerken / ja müssen wol gar den Geist auffgeben / wie die Exempel der Schrift bezeugen? Antwort ins gemein: Gottes Rath vnd Weißheit ist vnersorschlich. Es bleibt immer in Gottes Schulen bey der Regel: Je liebes Kind / je grössere Ruthe. Nime aber ein Gottesfürchtige fromme Hausmutter / die sich sein bußfertig zu ihrer Arbeit in Christi Nahmen geschicket vnd bereit/schon ihren Abtrit auß diesen Leben / so ist doch das ihr Trost / daß sie in ihren von Gott so geordneten Beruff stehet vnd das Leben in IESU Namen leset. Was aber das für ein Freude vnd Trost gebe / in seinen Gewissen versichert seyn / daß einer sey in seinen göttlichen Beruff gestorben / das werden wir dort erfahren. Davon sagt der Herr selber Ps. 91. Siehe Ich wil meinen Engel vber dir Befehl thun / daß sie dich behüten auff allen deinen Wegen / in deinen ordentlichen Beruff. Sind nun schon der Menschen viel vmb ein solche abscheidende Hausmutter / die ihr nis nichts als ein andächtigen Seuffzer vmb ein gnädige Hülffe Gottes können bespringen: So sind sie gewiß da der heiligen Englein desto mehr / die alle Hand anlegen / beydes Mutter vnd Kindes Seel sanfft vnd selig in die Schoß Abrahæ auff den herrlichen Himmel Wagen zuführen. Darumb ihr lieben Mütter / was euch der Herr befohlen hat / daß nehmet auch mit bußfertigen Herzen trewlich an / Syr. 3. vnd schewet keine Plage / bleibet in Gottes Wort,

Christliche Leichpredigt

Wort / übet euch darinnen vnd beharret / Glauben vnd Gedult / in ewrem Beruff. c. 11. 20. Seyd getrew bis in den Todt / so wil euch Gott die Krone des ewigen Lebens geben. Denn wer in seiner Widerwertigkeit mit Glauben vnd Gedult überwindet / dem sol kein Leid geschehen von den andern Todt / Apoc. 2. 11. vnd vergesse nicht der Wort des Apostels 1. Tim. 2. 15. Das Weib wird selig werden durch Kinder zeugen / so sie bleiben im Glauben vnd in der Liebe vnd in der Heiligung sampt der Zucht. Wie werden bußfertige Hausmütter die mit vielen Schmerzen in grosser Gedult Kinder geboren / vnd die hernach aufgezogen in der Furcht vnd Vermahnung zum HERRN / oder auch die bey gläubigen Herren in ihre Geburts Schmerzt ihre Augen müssen zudrücken / vnd die Welt gesegnen / für andern zumal vnfruchtbaren vnbußfertigen für Gott in grossen Ansehen seyn / herrlich glänzen / wie die heiligen Märtyrer für denen / so ihren Christen Stand nur immer in guten Tagen geführet vnd nichts darüber oder darinnen aufgestanden. Darumb die vnfruchtbahren solchen gottsfürchtigen Creusterinn ganz nicht vorzuziehen / sondern vielmehr weit nach zu sehen seyn: Gleich wie die geduldigen Creusträger Christi denen so nur im vollen Sprüngen gängen.

III. Ein Trost ist frömmen bußfertigen Schwangern mitten in ihrer harten Arbeit / daß ihre Schmerzen sind Divinae praedictionis, daß ihnen auch Gott der HERR selbst solche zuvor sein offendahret / zuvor sagt vnd aufzeichnet / daß sie wissen / es wiederfahre ihnen nichts vnverhofftes / vnd daher desto weniger sich daran stossen

Christliche Reichpredigt.

sen oder ärgern sondern desto getröster seyn / solchen
Nöthen mit gläubiger Zuversicht entgegen zugehen.
Denn **G**ott diesen Schmerzen Calender selber stellt vnd
vns offenbahret vnd zuvor sagt: Gen. 2. Mit Schmer-
ken soltu Kinder gebähren / vnd dein Wille sol deinem
Manne vnterworffen seyn. Der Schmerz wird sie
vberfallen wie ein schwanger Weib. So nun in gemeis-
nen Leben es wahr ist *Tela prævisa minus nocent*, Pfeile
oder Unglück das man zuvor sihet / kan so viel nicht
schaden: So muß ja ein grosser Trost seyn / daß **G**ott
der Schwangern vnd Ereustenden / ja aller Christen Lei-
den ohne Zahl zuvor sihet / vnd darumb auch außdrücklich
zuvor gesage hat / daß man sie desto besser solle wahr neh-
men / vnd mit seinen bußfertigen Herzen sich darzu schi-
cken: Vnd also sage auch Christus zu seinen Jüngern
Joh. 14. vnd 16. Sihe ich habe es euch zuvor gesagt /
auff daß wenn die Zeit kömpt / ihr euch nicht ärgert an
mir: Sondern sein dran gedencck / daß der ichs euch zu-
vor gesage / weiß wol vmb ewr Elend vnd Sorge dafür.
Man sagt: Ein gut Freund der einen warnet: Gott der
Herr warnet: Zuvor alle / die da wollen gläuben / so
muß er ja ein guter Freund vnd Menschen Hüter seyn /
drumb sage er auch zuvor / wie es Schwangern / From-
men / allen wahren Christ Freunden vnd Gläubigen er-
gehen werde. Das muß ja ein lieber Freund / ein trewer
Gott / ein sorgfeltiger Vater seyn / der für vns sorget /
für der Noth / in dem er es vns zuvor sagt / daß wir nicht
zu sehr erschrecken: So vielmehr / wenn nun die Noth
an Mann tritt. Dahero wenn Jer. 31. 19. Israel seine
Noth

Christliche Leichpredigt.

Noch klaget: Ich bin zu Schanden worden vnd sehe
schamroth: Antwortet GOTT der HERR: Ist nicht
Ephraim mein theurer Sohn vnd mein trawtes Kind?
Denn Ich denck noch wol daran / was Ich zu ihm gere-
det habe / Darumb bricht mir mein Herz gegen ihn / daß
ich mich sein erbarmen muß / sprichet der HERR. Denn
solte wol ein Vater Herz seinen Kinde können auß gros-
ser Liebe zuvor sagen / Du wirst leiden / so viel Angst im
Herzen / so viel Schmerzen am Leibe / so viel jämmerli-
che Beerdten wirstu führen / so viel Ach vnd Weh kla-
gen / vnd thete es darumb / daß er das Kind desto getro-
ster machen wolte: Hernach aber mitten in Schmerzen
ohne Vorsorg / ohne Mitleiden / ohne Erbarmung / oh-
ne Hülffe bey den Kinde stehen können? schwerlich wür-
de es ein rechtes Vaterherz thun können: So viel we-
niger / mein lieber bußfertiger Christ / wirds GOTT
der HERR an seinen Kindern vnd dir / thun können /
dessen hastu dich gewiß zu ihm zuverschen. Drum
spricht schon Zion / eine bußfertige betrübtete Seele / Der
HERR hat mich verlassen / die Hand von mir abgezo-
gen / der HERR hat mein vergessen / vnd mich gar auß
seiner göttlichen Acht gelassen: So antwortet GOTT ei-
ner solchen Seelen vnd zumal auch einer gläubigen Creu-
sterrin: Kan auch ein Weib ihres Kindleins vergessen?
Liebe Mutter ist dein Herz gegen deine Leibes Frucht al-
so geartet / daß du für dieselbe auch mitten in deinen
Schmerzen sorgest / damit es nicht ein kalte Luft / ein
harter Druck oder Griff verschre / wie vielmehr soltu wissen /
daß Ich GOTT dein GOTT für dich sorgen werde / daß
R Dir

Christliche Leichpredigt.

dir nichts ohne meinen Willen über dein Vermögen begegne. Vnd ob du liebe Mutter schon deines Kindes / in deiner harten Angst möchtest vergessen / So wil Ich doch dein nicht vergessen / denn siye in meine Hinde habe Ich dich gezeichnet. Malach. 3. 16. sagt: Die Gottesfürchtigen trösten sich dessen vntereinander: Der HErr merckts vnd sihets / vnd ist für ihn ein Denckzettel geschrieben für die / so den HERRN fürchten vnd an seinen Nahmen glauben. Sie sollen / spricht der HERR / des Tages den ich machen wil / mein Eigenthumb seyn / vnd Ich wil ihr schonen / wie ein Mann seines Sohns schonet / der ihn dienet / vnd ihr sollet sehen / was für ein Vaterscheid sey zwischen den Gerechten vnd Gottlosen / zwischen dem / der GOTT dienet vnd der ihn nicht dienet. Dienestu lieber Christ nun deinen GOTT von ganken Herzen / so hastu solchen seinen thewren Wort gewißlich zutrawen / daß GOTT dir in deinen Creuss also bey springen werde / daß alle deine Feinde werden müssen sagen: Das hat GOTT gethan / vnd seiner Armen sich angenommen.

Tröstlich ist auch / daß gläubiger Creusterin vnd bußfertiger Sioniten Creuss ist Divina Definitionis, von Gott den HERRN alles abgemessen. Denn wie Gott alles geordnet mit Maas / Zahl vnd Gewicht / Sap. 11. 22. Eine jede Creatur hat ihre gewisse Quantitet vnd Grösse: Des Meers stolze Wellen habt ihr gestecktes Ziel / da sie sich legen müssen. Job. 38. 7. 8. 9. 11. Also auch seiner Gläubigē Creuss / welches ist abgewogen wie eine heilsame Arzenei wider die Sünde / so vns abreibt die Lust zur Welt /
vnd

Christliche Leichpredigt

vnd Eitelkeit / daß man sich lernet sein zu Gott schicken / vñ
bewahret ons für den ewigen Verderben / wenn es recht
wird angenommen. Deñ wie nun ein vernünfftiger Medis-
cus zwar allen seine Patienten mit Arzney begegnet; Aber
doch einen jeglichen in gewisser Maß / Zehl vnd Gerichte /
nach dem er es befindet dem Patienten rathsam zu seyn:
Also der allerhöchste Gott belegt zwar alle Creusterrin vnd
Christen mit Schmerzen / er hat aber einen jeden sein
Theil also abgemessen / damit ja nicht zu viel oder zu we-
nig geschehe in solcher geistlichen Cur / mit tausendmahl
besserer Obacht vnd Vorsorge / als bey manchen leiblich-
chen Arzt. Das deutet der HERR auch wenn er sagt
von einer die in den ersten Kindesnöthen ligt: Wenn er
alles so gar genaw auffgesetzt vnd angeschrieben / als die
Angst / das Geschrey / das Klagen vnd Seuffthen / Ach
weh mir / die Geberden / das Hände aufwerffen / vnd so
fort an. Vnd darumb heisset der Creusterrinnen Zeit
eine Stunde / als die von GOTT sonderlich abgemes-
sen vnd abgecircelt sey / wie auch Christus sagt Joh. 16.
21. Ein Weib wenn sie gebiehet / so hat sie Schmerzen /
denn ihre Stunde ist kommen. Also nennt Christus
selbst sein Leiden eine Stunde / als die ihn von GOTT
den Vater sonderlich abgemessen sey / Joh. 7. 30. vnd
also aller frommen Christen Leiden wird ein Stündlein
genennt. Ephes. 6. 13. Das Maß nimyt er nach seiner
väterlichen Weißheit vnd der Glaubigen Stärke oder
Schwachheit / wie Paulus deutet / 1. Corint. 10. Gott
ist getrew / der ons nicht lesset versuchen vber vnser Ver-
mögen. Dahin ziehlet auch David Psal. 75 9. Der

Christliche Reichpredigt.

HERR hat einen Becher in der Hand / vnd mit starcken
Wan voll ein geschenckt / vnd schenckt $\gamma\psi\delta\ \gamma\psi\eta$ auß den-
selben (aber die Gottlosen müssen alle trincken vnd die
Hefen außsauffen / das ist / wie im Randgloßlein stehet:
Er theilet einem jeglichen sein Maas zu / daß er leide:
Aber die Grundsuppe bleibet dem Gottlosen. Vnd das
mynet auch Christus wenn er sagt Matth. 10. Wer
mein Jünger seyn wil / der fasse sein Creuz auff sich vnd
folge mir nach. Sein Creuz / daß ihu von meinen him-
lischen Vater nach gewisser Maas aber doch mit vorbe-
halt der Enderung / ist zugedacht; Also daß GOTT
einen jeglichen selbst seine Creuzbande bindet / wie schwer
oder groß sie seyn sollen / wie lang er sie tragen / wie weit
er sich damit schleppen / vnd martern sol. Jedoch alles
nach seiner väterliche Weißheit; vnsere besserung: Wo
die bald folgt dem Creuz; Da folgt nach seinen willē auch
der Besserung bald des Creuzes Enderung. Vnd dis ist
so klar / daß auch der Heyde Seneca hievon schreibt /
libro de Constantia Sapientis, Hinc rationem sequitur Deus in
bonis viris, quam in discipulis suis præceptores, qui plus labo-
ris ab his exigunt, in quibus certior est spes; & quam in militi-
bus duces, qui optimos milites ad durissima mittant. Sic ignem
experitur in Mucio, paupertatem in Fabricio, exilium in Ruti-
lio, tormentum in Regulo, venenam in Socrate, mortem in
Catone. U si veri parentes filios durius educant: Ita Deus su-
os, idque ut inde, imo doloribus & damnis colligant robur. Di-
cant hi ergo: Digni visi sumus Deo, in quibus experiretur, quan-
tum humana natura pati possit. **Bei frommen Leuten helet
GOTT die Art: wie die Præceptores von denen Schül-
lern / da von sie die beste Hoffnung haben / am meisten**
fra

Chriſtliche Reichpredigt

fragen vnd fodern: Vnd wie die Kriegs Oberſten die beſten Soldaten an die ſchärffſte Poſten ſtellen: (Alſo thut **GOTT** ſein Gläubigen.) Drum meine liebe Seele / wann dich **GOTT** ein wenig mehr Trübfal als andre leſſet erfahren / laß dirſ vielmehr ein Troſt als Schrecken ſeyn / vnd wiſſe daß **Gott** vber dein Vermögen / daß er dir gebe / wider ſein Vater Herr mit dir nicht handeln werde.

Tröſtlich daß der bußfertigen gläubigen vnd alſo auch aller frommen Creuſterinn von **GOTT** zu geſchickte Schmerzen ſind *Divinae immutationis*. **GOTT** hat ſie in ſeiner Hand vnd kan ſie / ja wil ſie auch zu eitel zumahl ewiger Freude vnd Herrlichkeit verkehren. Wie denn die Erfahrung bezeugt vnd der **HERR** **Chriſtus** ſagt Joh. 16. 21. Ein Weib wann ſie gebähret / ſo hat ſie Traurigkeit / denn ihre Stunde iſt kommen. Wenn ſie aber das Kind zur Welt gebohren hat / dencket ſie nicht mehr an die Angst vmb der Freude willen / daß der Menſch zur Welt gebohren iſt. Alſo ſagt er werde es ſeinen Jüngern allen frommen Chriſtgläubigen auch ergehen in dieſer Welt / vnd bethewret noch darzu mit einem zwiefachen Schwur ſagend: Warlich warlich Ich ſage euch / Ihr werdet weinen vnd heulen / aber die Welt wird ſich freuen / doch ewre Traurigkeit ſol zur Freude werden. Wie **GOTT** der gebährenden harten Schmerzen nicht geordnet zum Tode / ſondern vielmehr zum zwiefachen Leben: Alſo durch aller Frommen Creuſ vnd Leiden beſodert **GOTT** der **HERR** *Vitam gratiae & gloriae*. Es ſol geſchehen ſagt **Gott** der **HERR** beim Zacharia am 13. 8. in welchen Lande zwen Theil ſind / die ſollen ariſgetrottet

Christliche Reichpredigt.

rottet werden vnd vntergehen / vnd das dritte Theil sol drinnen bleiben. Vnd wil dasselbe dritte Theil durchs Feuer führen / vnd läutern / wie man Silber läutert / vnd segnet / wie man Gold segnet / die werden denn meinen Namen anrufen / vnd ich wil sie erhören. Sap. 3. 5. Ob sie wol für den Menschen viel Leidens haben / so sind sie doch gewisser Hoffnung / daß sie nimmer sterben / sie werden ein wenig gestäupet / aber viel gutes wird ihnen widerfahren. Denn Gott versorget sie / vnd findet / daß sie sein werch sind. Er prüfet sie wie Gold im Ofen / vnd nimmet sie an wie ein völliges Opfer. Also tröstet Petrus in seiner 1. Epist. an 1. Cap. v. 6. Die ihr jetzt eine kleine Zeit (wo es seyn sol) trawrig seyd in mancherley Anfechtung / auff daß ewer Glaube rechtschaffen vnd viel köstlicher erfunden werde / denn das vergänglichliche Gold / (daß durchs Feuer bewehret wird) zu Lob Preis vnd Ehre / Wenn nun offenbahret wird Iesus Christus. Ja nicht allein das; daß auff das Creutz gutes folge / suchet Gott in der Christen Leiden; Sondern er mischet mitten in das heilige Creutz offte / so viel Herzens-Freude der Frommen / daß sie für der Süßigkeit des Trostes an Gott vnd seinem Wort / die Bitterkeit des Creuzes / zumahl dem Geiste nach offemahls nicht schmecken. Vnd daß meynet auch der heilige Geist wenn er Ps. 97. 11. durch David sagt: Dem Gerechten muß das Licht immer wieder auffgehen (in Finckerniß) vnd Freude dem frommen Herzen. Ps. 12. 5. Die mit Thränen sehn / werden mit Freuden erndten. Ps. 30. 6. Den Abendlang wehret das weinen / aber des Morgens die Freude

Christliche Leichpredigt

Fremde. Dahero denn ein Frommer / der **GOTT** diene-
net / fürwar weiß / daß er nach der Ansechtung getröstet /
aus Trübsal erlöset / vñnd nach der Züchtigung Gnade
findet. Job. 3. 21. Ist Abraham schon in der Fremde
vñnd muß sich leiden; Dennoch redet **GOTT** selbst mit
ihn / das gebe vielmehr Fremden. Greiffi der Sohn
GOTTes schon Jacob an seine Hüfften / ertröstet vñnd
erfreuet ihn so vielmehr mit seinen Segen. Wachen
Pharao vñnd alle seine Fron Vögte schon vber Israel sie
zu plagen vñnd schlagen: So wachet **GOTT** vber sie / sie
mit gewaltiger Hand auszuführen vñnd zuerretten. Muß
schon Israel in der Wüsten umbher ziehen / so gebe ihnen
GOTT doch das Himmel oder Engel Brot / welches ver-
mag allerley Lust zugeben / vñnd war einen jeglichen
nach seinen Schmach eben. Vñnd also helts **GOTT**
noch: Gebriecht es schon an Wein / vñnd stehen da nur
Wasser Krüge gefüllet biß oben an / vñnd ist für allen
menschlichen Augen keine Rettung zu finden; Dennoch
kan er bald / wenn sein Stündlein kömpt / auß den Wasser
des Trübsals den aller besten Fremden Wein schaffen.
Vñnd so muß das liebe Creutz der Frommen immer die
Materia seyn / darauff **GOTT** allerley herrliche heilige
Fremde machet. Drum tröstet nun Petrus 1. Epist. 1.
6. also. Gelobet sey **GOTT** / 16. Der euch bewahret zur
Seligkeit / welche zubereitet ist / daß sie offenbahr werde /
zu der letzten Zeit / in welcher ihr euch freuen werdet / die
ihr jetzt eine kleine Zeit trawrig seyd in mancherley Trüb-
saalen. Vñnd 1. Pet. 5. 10. Denn der vns beruffen hat
in **Christo Jesu** zur ewigen Herrlichkeit / derselbe wird
euch /

Christliche Leichpredigt.

euch / die ihr eine kleine Zeit leidet / voll bereiten / stärken / kräftigen vnd gründen. Drumb sagt er I. Epist. 4. 12. Lasset euch die Hitze der Anfechtung / so euch begegnet / nicht befrembden / als wiederführe euch etwas seltsames / sondern frewet euch / daß ihr mit Christo leidet. Vnd Paulus schreibt I. Theff. 5. 16. Seyd allezeit frölich. Jacobus sagt Cap. 1. 2. Achtet es eitel Freude / wenn ihr in mancherley Anfechtung fallt. Sehet auff Jesum / den Anfänger vnd Vollender des Glaubens / welcher / da er hette wol mögen Freude haben / erduldet er das Creutz / vnd achtet der Schande nicht / vnd ist gesessen zur Rechten / auff den Stuel Gottes / Hebr. 12. 2. Vnd dahin weisen bußfertige Creutzträger auch Petrus I. Epist. 4. 1. Weil Christus im Fleisch gelitten / so wopnet euch auch mit denselben Sinn. Dann darzu send ihr beruffen: Sintemahl auch Christus hat gelitten für vns / vnd vns ein Fürbild gelassen / daß ihr solt nachfolgen seinen Fußstapffen. Dieses sollen nun wol fassen / alle fromme creustende Hausmütter / alle Creutzbrüder Jesu Christi / damit sie es machen / wie die / so durch ein geschwind lauffendes frenges Wasser schwimmen sollen / nicht sehen auff die Bälgen vnd Wellen / so ihme vnter Augen sprützen / oder wol gar zum Munde ein wollen / sondern vielmehr in die frische freye Luft / an das freye Ufer: An die Erlösung auß der Gefahr / haben auch dahero ein unverzagten Muth / biß sie an den Port gelangen: Also fromme Christen sollen in ihren Nöthen nicht so wol sehen auff das liebe Creutz selbst / wie bitter / schwer / groß / lang es sey / sondern vielmehr

Christliche Leichpredigt.

mehr auff Gottes Ordnung / auff seine thewre Zusagen vnd Verheissung der Erlösung / auff seine vnfehlbare Weisheit / auff seine starcke Hand / auff sein gnadenreiches Vaterherz / auff den heilsamen Nutzen des Creuzes / wanns geduldig in Nahmen Christi vbertragen wird; So wirds dem Herzen bald ein rechtschaffen Muth machen / alle harte vnd rauhe Disteln vnd Dorne als eitel liebliche Rosen anzunehmen auß der Hand des HERRN. Vnd das ist die einfältige Erklärung vnser Texts / sampt dem / was darbey hat können erinnert werden / da wir diese zwey Stück vernommen / daß 1. rechte Zioniten / wahre Christen / wie die bußfertigen Creusterinnen auch sind / haben zwar gewislichen viel vnd grosse Schmerzen / Creutz / Angst vnd Leiden: 11. Aber sie haben hergegen auch grossen Trost vnd Frewde zu gewarten / wenn sie sich in Creutz recht Christlich bezeigen; Gleich wie eine Gebärende mehr Frewde an der Leibes Frucht hat / die zur Welt gebohren ist; als daß sie hernach solte an die verriegen Schmerzen gedencken. Helffe G D I E vnser H E R R / daß die wir Christen heissen / es auch mögen Christlich fassen / zu Herzen nehmen / vnd hundertfältige Früchte darnach bringen in Gedult.

Wie wir denn hoffen solcher massen sich bezeigen haben werde Die Weiland Wol Edle Ehren vnd viel Tugendsame Fraw Margaretha Elisabeth / Des auch Hochwol Edlen / Bestrengen / Besten vnd Mannshaff.

hafften Herrn Caspar von Peusen / Weiland Ehliche HaußEhre vnd vielgeliebte trewe Ehegenossinn / Von deren Koelichen Anfunfft / Leben / vnd Hintrit auß diesen sterblichen Leben etwas zuvernehmen / wolle ewre Liebe wissen daß selbe geböhren auß den Voralten vnd im Lande Lüneburg wolbekandten ruhmwürdigen Hause derer von Elding / 2c.

Ihr H. Vater ist gewesen Georg von Elding / auff Borchfeld vnd Elding Erbsass. Die Frau Mutter Clara von Wittorf / 2c.

Der H. Groß Vater am Vaters Linien Georg von Elding / Fürstl. Braunsch. vnd Lüneb. bestalter Landt Hauptmann / auff Borchfeld vnd Elding Erbsass. Die Frau Mutter des Vaters wegen / Ursula von Melking / 2c.

Der Groß Vater der Mutter wegen Gebhard von Wittorf auff Lüdersborg vnd Horndorf Erbsass. Die Frau Großmutter der Mutter wegen Lucia von der Schulenburg / 2c.

Der Elter Vater des Vaters wegen / Eilerd von Elding auff Borchfeld / Billenrode vnd Elding. Die Elter Frau Mutter des Vaters wegen / Margaretha von Benckstern.

Der Elter Vater der Mutter wegen Johan von Wittorf / auff Lüdersborg vnd Horndorf. Die

Personalia

Die Eter Fraw Mutter der Mutter wegen / Sophia
von Alfensleben / 2c.

Vnd könnte auch ferner auff väterlicher Linien auß
Derer von Elding / Wencstern / Eöß / Risdorp
Hülfsing / Mollendorp / Bargaen / Stralendorf /
Giltten / Quikaw / Scacken / Mollendorp / La-
dendteck / Köre / Bochmar / Botenaw / 2c.

Auff Mütterlicher Seiten / Derer von Mel-
bing / Wencstern / Maranholz / Jagaw / Aiden /
Krocken / Meding / Wittorff / Hodenberg / Ko-
re / Bartenleben / Eddenluxtes / Estorff / Wote-
naw / Hodenberg / Scacken 2c. Die Ahnen / hochhin-
an gezehlet werden / wann es etwas zur Besserung vnd Er-
bauung auff Erden vber gewöhnlichen gebrauch dienete.

Vnter dessen ist gnugsam daß auß diesen Adelichen
Stämmen die Weiland Edle Fraw Anno 1610. in ei-
nem reinen Eybette an das Tagelicht dieser Welt ges-
bohren / vnd dann bald darauff durch das Wasserbad der
heiligen Lauffe nach **JESU CHRIS** I ord-
nung wieder geböhren / vnd dessen zum steten andencken
den Nahmen **Margaretha Elisabeth** empfangen.
Als nun die lieben Eltern dis ihr liebes Töchterlein sein
zum Catechismo vnd Christlichen Leben vnd Wandel ges-
wehnen wollen / haben sie selbes im siebenden Jahr ihres
Alters in das feine wolbestaltte Christliche Kloster Ep-
storff im Lande Lüneburg gethan / darinnen gar vieler
von Adel vnd Vnadel / vornehmer Leute Kinder / sonder-
lich weibliches Geschlechtes / zum beten / lesen / schreiben /
rechnen

rechnen/sonderlich den Catechismo/ Predigt hören vñ wiederholen/wie auch zu einem feinen Christliche/ordenliche/züchtigen vnd häußlichen Leben/zum nehen stricken vñ andern ziemlichen Dingen/von den Kloster Leuten dar zu auff gewisse Zeit angenommen vnd fleißig angewiesen werde/das sie dermaleins in Haushaltungē desto glücklicher mit Gottes Gnade vnd Segen können fort kommen. Wie die Erfahrung von deren so darinnen gewesen bezeugt. Als nu die Weiland Edle Fraw im selben sich sein angelassen vnd ihre drey Jahr wol angewand/dz die Eltern ein wolgefallen dran gehabt/haben sie selbe wieder zu sich genommen/da sie denn/ gegen die Eltern sich laut Aussage der noch vbrigen Geschwister / so gehorsam / aufwartsam vnd kindlich willig erwiesen / das selbe ein hohen Wolgefallen dran getragen. Ebenmäßig lautet auch das Zeugnis / das gegen ihre Geschwister scheidlich vnd friedlich sie sich erwiesen / also / das so viel lieber / wenn es GOTT den Himmlischen Vater so gefallen / ihr Leben die noch übrigen sich auch wol gefallen lassen wollen; Als nach Verlauffung etlicher wenig Jahr / der allerhöchste Gott die lieben Eltern kurz hinter einander von dieser Welt abgefodert / hat die Edle Fraw von Melzig / vnser Weiland Edle Fraw zu sich genommen vnd ferner zu gebührlichen Christlichen guten an Eltern Stade angewiesen / bis sie Anno 1628. vmb Michaelis / weil man ihr aufrichtiges williges Hertz verspüret / in dieses Rensers Frey- Wellichen Stifft Quedlinburg / das GOTT schützen / segnen vnd bey seinen Wort bis an das Ende der Welt erhalten wolle / zu der domahls Fürstliche Stifft

Personalia.

Stifts Pröbsten / der Weiland Hochwürdigen Durch-
leuchtigen Hochgebornen Fürstin vnd Fräwlein / Fräw-
lein Anna Margaretha / Geborner Herkogin zu
Braunschweig vnd Lüneburg / einer recht löblichen mild-
reichen / 26. Fürstin / durch behuff dero Fraw Hoffmeiste-
rinn Frawen Margrethen Geborner von Niendorff /
Des Weiland WolEdlen Bestrengen vnd Besten
Gebhard von Dannenberg / Hochgemelter Fürst-
lichen Pröbsten bestalten Hoffmeister jeho hinterlassene
vnd betrübtten Wittib. zu einer Kammer Jungfraw ge-
fordert worden. Da sie denn in wehrender ihrer Be-
stellung so sein demütig / aufrichtig / getrew / willig /
friedsam / from vnd unverdrossen / zumahl bey den lang-
wirigen Lager hochgemelter löblicher Fürstlichen Pröb-
stin / sich erwiesen / daß ihr die / so den Augenschein gehabt
nicht rühmlichen gnug nachsagen können / darumb sie den
auch von ihren lieben Herrn / der Weiland S. Pröstin so
gnädig angesehen / daß sie selbe / wie einer Christlichen Für-
stin wol ansehete / höchlichen wider geliebet / vnd nichts lie-
bers / auch bey ihren Leben vnd nach den Todt wünscheten
mögen / als das der gebornen Eldingen sampt den ihrige
ihre Trewe / Fleiß / viel Mühe vnd Wachen / möchten
durch reiche Vergeltung wieder erstattet werden. So
wird ihr auch von andern domahls gemelter Pröbsten
Adelichen Bedienten dis Zeugniß gegeben / daß sie die so
älter als sie / gewesen / als Mutter / vnd andre als Schwes-
tern allzeit geliebet / geehret / ihnen gedienet vnd an die
Hand gangen / daß sie sich nicht erinnern könnten / daß
Sie

Personalia.

Sie einmahls wieder einander gerathen / sondern stets wie einen Herrn / also fast eine Seele vnd Herr gehabt / das keines ohne / vielweniger wieder des andern Wolgefallen / ichtes was fürgenommen. Das ist ein seines Lob / dessen sich zumal junge vñ alte Leute / so dergleichen Stellen bedienen / wol beflüssigen sollten. So beweisen auch alle andre jeso noch übrige domahls Vnterbediente bey obgemelter Pröbsten ihrer Leutseligkeit / Demuth / Willigkeit vnd Christmilde Hand Zeugniß mit vielen Thränen.

Año 1643. den 24. Oct. wurde die selige von Elding auff gut heissen ihrer domats löblichen Fürstin vnd Fräwlein vnd dann ein geholten reiffen Rath / dero lieben angebornen Freunde vnd Freundinn / nach vorhergehenden öffentlichen Kirchen Gebet in domahls Fürstlicher Pröbsten in gegenwart ihres hohen Herrn vñ vieler anderer zum andächtigen Gebet vmb ein gedenliche G. D. gefällige Ehe vnd Christziemlichen Fröhligkeit eingeladenen / Im Nahmen der Hochgelobten H. Dreyfaltigkeit Chelich vermählet / Dem Wol Edelen Bestrengen / Besten vnd Mannhafften Herrn Gaspar von Benzen / Hauptman / re. jeso hochbetrüben hinterbliebenen Herrn Witwer hie zugegen. Welchen sie mit solcher Leutseligkeit Freundlichkeit vnd Erbaren Christziemenden Bescheidenheit begegnet / das sie ehe sich im Finger gebissen / wie das Sprichwort lauet / als nur Ursach zum zwißten zugeben / das sich vielmahls darüber verwundert / vnd dero Herr Schwirt sich so viel höher drüber erfreuet / Jeso aber desto tieffer mit so viel grossen Schmerken betrawret ;

Personalia.

ret; Zumahl daß den verlichenen Ehsegen / den ihr
G D I E gegeben / sie mit ihren Augen hie nicht sehen
können / Sondern mit tödlichen Schmerken verhalten /
vnd sein Grab seyn müssen.

Betreffent ihr Christenthumb / kan ihr das mit
gutter Warheit nachsagen / daß / ob wol sie ein sündiger
Mensch vnd wie andre auch ihre Gebrechen gefühlet vnd
bekand / Ich an ihr gehabt vnd jeko verlohren / ein recht
seines gehorsames Beichtkind / das nicht allein seine
Glaubens Artickel / sonderlich von **C H R I S T O**
I E S U wuste herzusagen vnd mit **G D I E S**
Wort zubelegen / gerne in der Kirchen vnd Beistunden
sich finden ließ / zu Hause fleissig nachgelesen vnd mit eig-
ner Hand auffgeschrieben / was sie gehöret / wie hin vnd
wieder in ihren Büchern zu finden; Sonderlich auch die
Straff Predigten zumahl wider die Hoffart / Allmodi-
schen Trachten der Frembden oder eigenen gekräuselten
Männer Haar / wie sie heute das Frauenzimmer / nicht
Gott zu Ehren vnd Gefallen weder sich noch den Nächste
zur Erbauung / sondern vielmehr zuwider / fragen vñ de-
nen gerne gehorsamet. Ob wol Gott ihr auch seinen Ver-
stand vñ Klugheit gegebē hatte / dennoch erhob sie sich des-
sen nicht / sondern blieb bey guter Einsalt / war gegen män-
niglichen leutselig ohne falsch / wie die heutige Welt /
Sie war ein sonderbahrer Kinder Freund / derer sie herkö-
lich pflegte / wie denn der viel Ihrer im Alter / wenn sie
G D I E solches wil erreichen lassen / werden eingedenck
seyn. Sie war in der That ein eindenedende Sorgerin
des lieben Armuths / die sie vntern Fenster nicht sehen
vnd

Personalia.

vnd ruffen ließ / oder vnbescheiden hette können abweisen /
sondern redet ihr Wort / nahm den Bissen von ihren
Teller / schickete ihn francken Leuten / welches ihr mit
rühmlicher Warheit / die es selbst zum öfftern gesehen
nachsagen können. Sie war auch eine gute Gön-
nerinn der Kirchen vnd Schuldiener / vnd hette ihr müs-
sen weh thun / wann der einer / wanns gleich gar Frem-
de / bey der Pröbsten ankommen / daß nicht also bald ih-
rer löblichen Fürstin solches ziemlichen beygebracht / vnd
ihnen mit Christlicher thätiger Liebe / sonderlich dem
armen Exulanten / wer sie nur gewesen / do es in ihren
Vermögen / willig begegnet / gespeiset / gekleidet vnd bes-
chencket. Dahero dann auch / weil sie dieser vnd ander-
rer Tugenden Freund / den gegen gefastten Lastern so
viel desto feinder / vnd gleichwol ihre Schwachheiten
fühlete / mit desto mehrer Betriebniß des Geistes / so
viel zuvermuthen / sich im Beichtstuel angab vnd zum
heiligen Abendmahl sich fandte / sonderlich auch / da sie
ihren Ehsagen fühlete / vnderinnert würde / ob auch sel-
ben sie dem lieben GOTT auff ihren Knien Abends vnd
Morgends fürtruge vnd betete für ihn daß ihn GOTT
mit seinem heiligen Geist im Mutter Leibe erfüllen möch-
te / auff daß / es gienge wie der liebe GOTT wolte / sie
wüßte / vnd versichert were / daß sie gienge in GOTTES
Gnaden vnd Geleit der heiligen Engel / die sie
wider alle des Sathans Feindschaft schützen würden.
Wie denn wenig Tage vor ihren Ende sie durch das H.
Abendmahls sich der Gnaden Gottes versicherte / daß
Sie

Personalia.

Sie vnd ihre Leibes Frucht in **G D E E S** Bund
vnterruckt vnd fest bleiben möchten.

Anlangend ihre Kranckheit vnd Ende / hatte sie
freylich / wie oben gesagt / bey ihren mühsamen täglichen
vnd nächtlichen Auffwarten / ein ziemliche Beschwerde
gesamlet; Da aber der gnädige **G D E E** sie gesegnet/
ließ er sie auch / da jett die Geburts Stunde verhanden /
fühlen / was er dem Weiblichen Geschlecht / den Vor-
wis zubüssen / ins Ohr ruffen lesset / Mit Schmerzen
wirstu Kinder gebähren / wozu sie sich denn gar fein ge-
schicket / vnd sonder zweifel durch **G D E E S** einge-
ben / ihren Sterb Rock hingelege / vnd ihrer vertrauten
Freundinn einen vor vielen Wochen angedeutet / wo ein
jedes zu finden were. Wie ihr nun das Herbe zugetra-
gen so geschachs / daß den 16. Tag May / die Geburts-
Wochen sich in der Kirchen mit ihren Vorboten ansa-
gen ließen / vnd auch nicht lange hernach eintraten. Da
sie denn mit Frewden ihres Weiblichen Veruffs sich zum
öfftern erinnere / fleissig vnd andächtig gebetet / vnd
schmerzlich gearbeitet so viel an ihr gewesen. Zumahl
da entlichen sie selbst gemercket / daß sie ihren Geist auff-
geben müste / ganze Gesänge / Gebete vnd Psalmen nach
einander ohne einige Verwirrung der Gedancken / her-
gesprochen / mit vielen Thränen / Herken vnd Küssen ei-
nen Abscheid von ihrem lieben Eherrn mit Christlicher
Bernunft genommen / ihn gesegnet / **G D E E** besöh-
len / vnd wieder mit den vmb ihr Creustbettlein auff ihren
Knien liegenden vnd zu **G D E E** ruffenden Seelen ein-
gestim-

M

gestim-

Personalia.

gestimmte / bis alle Krafft sich verschlossen. Ob nun
wol an Christlichen Mitteln vnd Arzney lang zuvorhero
in reiffer Ansehung der Person / ihrer Gestalt vnd Al-
ters / zumahl man auch in öffentlichem Kirchen Gebet
unterschiedene Wochen zuvor sie G D Ltes Rath befoh-
len / auch in vnd bey der Geburts Arbeit / beydes der N.
Medicus vnd trewe fleißige Kindermütter neben an-
dern seinen vernünftigen Weiberlein an sorgfalt / beschei-
dener Arbeit vnd Müsse nichts erwinden lassen / hat man
doch erfahren / daß G D L dieser vns trawrig schei-
nende Fall / also nach seiner Göttlichen Weißheit gefal-
len / vnd die liebe Frau von Pensen / in ihrer Kinder Ge-
burt vnd höchsten Schmerzen / lassen eine fröhliche Kin-
dermutter im Himmel werden / dahin sie mit ihrer Frucht
durch ein sanftes Ende im Namen Jesu gefahren / den
18. May Abends 6. vhr / Ihres Alters im 34. Jahr /
Ehstandes 1. Jahr 29. Wochen.

G D L verleibe dero Adlichen Leichnam in
der Erde ein stete Ruhe / dem Betrübtten grossen
Trost / vns sämtlichen bußfertige Herzen zur seli-
gen Nachfahrt vnd dann demahl einsten ein frö-
liche Auferstehung zum Ewigen Seligen Leben /
vmb Christi Jesu Wunden vnd
Fürbitte willen /
Amen.



Wie



Je wol/wie wahr spricht doch dort **JESUS** zu den
Seinen:

Joh. 16. v. 16.

Die Welt wird frewen sich / Ihr aber
heul- vnd weinen /

Doch Ewre Traurigkeit zur Freude werden sol /
Daron Herrs/ Wuth vnd Sinn/ all jubilitrens voll.

Margreth Elisabeth von Elding hats erfahren
In ihrer besten Blüt / in ihren schönsten Jahren /

Das Edle fromme Hertz: Da sie fast hart besiel
Die Erste Kindesnoth/ vnd gleich das letzte Ziel.

Da / da trat Angst einher: Da fand sich heimlich schreyen
Bald bey der Creysterin / so da ans Todes Keyen:

Bald bey ihm liebsten Schätz / der seine Augenlust /
Als Er was anders dacht / in Eyl verlihren must.

Da / da war Lachen thewr: Da / da schoß Angst vnd Weinen /
Wie kleine Kluten her / mehr als man dürffte meynen.

Wie aber da zu thun? Man muß Gott halten still /
Der seinen Rath vnd Lauff allhier so haben wil.

Ja / Der kan diese Kunst: Auß Trawren / Freude machen;
Auß bitterm Thränen Maas / viel Lust vnd lauter Lachen /

Zu sein! Zu seiner Zeit. Man muß auch ferner han
Ein Aug' auff die Person / so da ligt auff dem Plan.

Apoc. 14.
v. 13.

Denn/ Selig sind die Todten / die in dem H Erren sterben /
Auff Christi Blut vnd Tode: Mit nichten die verderben /

Nein! Sondern ruhen auß von ihrer Bitterkeit /
Vnd trincken / auß dem Strom des Lebens / Süßigkeit.

Weil dann das Edle Herr / die Tugendreiche Frawe /
Als deren Gottesfurcht ich noch zum öfftern schawe /

Ja / nicht nur ich allein / Nein! Sondern ihrer mehr /
Mit Wahrheit / vber Sie / vns noch verwundern sehr.

So tröstet euch hiermit / Herr Hauptman/ hochbetribet/
Worüber? Vber die / welch' ihr so hoch gelieber.

M ij

Da!

min
ero
At-
ebet
föh-
h.
an-
heis
nan
heis
fal-
Es.
Kin-
ucht
den
ahr /
n in
ffen
feli-
öli-
1/
Wie

Da! Damit tröset euch: Das ewre Lieb' vnd Lust/
 Auch Gottes liebster Schatz / numehr perfect vnd just!
 Sie nehme nicht die Welt / vnd wolte mit vns tauschen /
 Weil nichts denn Blut vnd Blut da häuffig thut herrauschen:
 Sie rühret keine Qual / Sie schwebt ins Himmels thron /
 Wir stecken in der Noth / vnd han der Sünden Lohn.
 Sie / als Gebährerin / darff so nu nicht mehr schreyen /
 Sie überwunden hat / Sie in der Zahl der Freyen;
 Wir aber in der Welt / wir in der Kindesnoth /
 Wir in der heissen Blut / wir schreyen vns fast todt:
 Ach wie ist mir so weh! Ach schier ich muß vergehen!
 Derste Kindesnoth! O Angst! Wer kans außstehen?
 Das kan Glaub' vnd Gebet: Denn / diese siegen frey /
 Vnd können ihrer zwey wol vbermannen drey.
 Denn / Glaub allmächtig Ding ist / nach Lucheri Sagen /
 Der mit Gott selber kämpffte / ders ritterlich darff wagen.
 So lehr' vns Iesus kämpffen / So hilff vns lieber Herr /
 Nach aller Angst vnd Noth / ein seligs End bescher!

Triunus vult
 vinci ab uno,
 scil. fideli
 Oratore.

Deb. condolentia & observantia
 causa scx.

J. V. M., P. VV. 2.



Vdca

1928

ust/
!
chen /
n:
hron/
ohn.

frey/

Err/

tiaz

.2

ULB Halle
003 626 458

3





K. 284



Der Gebär
Vnd wie VD

Gewtesen auß d
Ich höre ein Ges
Bey Chr

Der Wellant
Viel

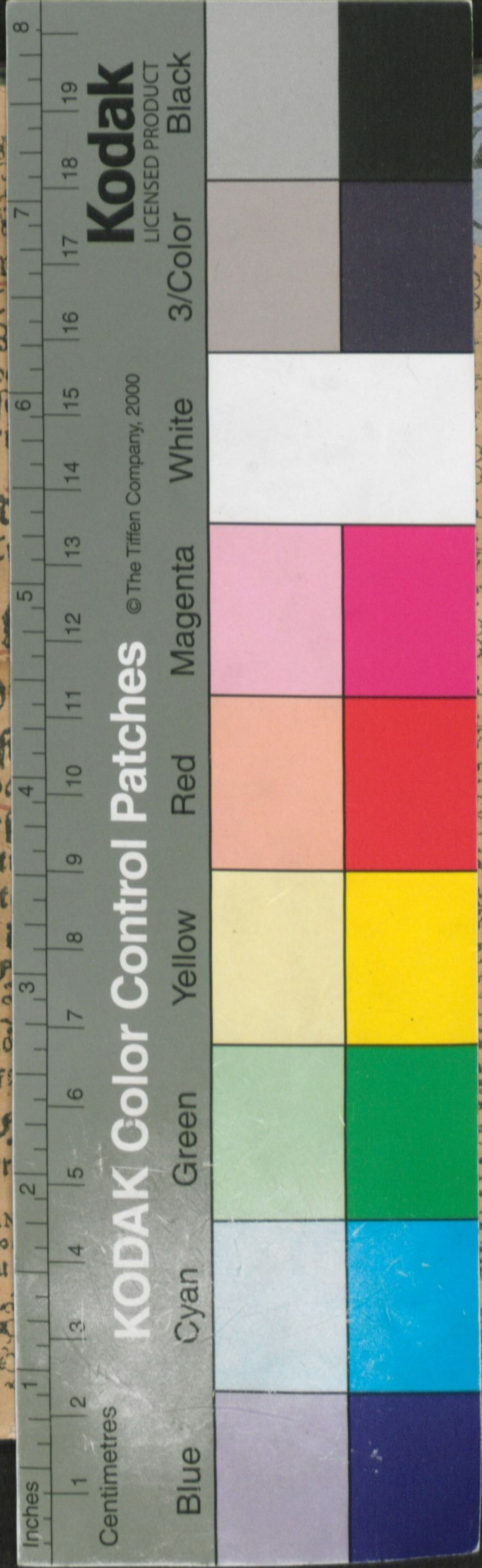
Margre

Geborner vo
Wol Edlen / Gef
hastten Herrn/ Casp
vnd bishero bey Für
Welllichen St
wehrt

Welche daselbst
Gebures Arbeit im
gendes den 18.

JOHANNE
prediger

Gedruckt zu



La
1928

